

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann-Radt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerie und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 85, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 20 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gepaßte, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonntag, 28. September 1941

Nr. 269

## Der größte Schlachten Sieg

### Die Gefangenenzahl bei Kiew gleicht der Friedensstärke des deutschen Heeres vor dem Weltkrieg

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 28. September

Der größte Schlachten Sieg der Geschichte! Mit verhaltenem Atem und soeben dem Herzen hören wir diese stolzen Worte in dem Bericht unseres DAW, das sonst wahrhaftig nicht leicht zu einem Superlativ greift. Wer hätte zu hoffen gewagt, daß die Größe der vorausgegangenen Vernichtungsschlachten, die schon alle früheren Vorstellungen von kriegerischem Geschehen gesprengt hatten, noch überboten werden könnten! Und doch ist es Tatsache geworden. Zweimal am Tage schnellten die Zahlen der gefangenen Bolschewisten hinauf und nicht nur um wenige tausende oder auch zehntausende, sondern gleich um hunderttausende! Von 380 000 auf 492 000, auf 574 000 und schließlich gar auf 665 000!

Das ist soviel, wie die Friedensstärke des deutschen Heeres vor dem Weltkrieg, soviel wie die Große Armee, mit der Napoleon 1812 ausmarschierte, allein an Gefangenen! Auf viele weitere hunderttausende beziffern sich die blutigen Verluste der Sowjets, und die Beutemassen würden hunderte von Eisenbahnzügen füllen!

Ehrfürchtig und ergriffen stehen wir vor der Größe der Leistung unserer unvergleichlichen Wehrmacht. Tiefste dankbare Bewunderung erfüllt uns vor ihrer genialen Führung. Unsere Herzen strömen über von Dank an alle jene, die dem einzigartigen Erfolg das Opfer ihres Lebens oder ihrer Gesundheit brachten. Unsere Gedanken sind ganz bei unseren Soldaten, die ihren zahllosen bisherigen ruhmreichen Taten eine neue hinzugefügt haben, wie sie bisher noch in der Geschichte der ganzen Menschheit nicht zu vergleichen war.

Die Fundamente des Bolschewismus erschüttert

Das Ausmaß der Entfernung, über die hinweg die deutschen Truppen ihre gigantische Fänge bildeten — 400 Kilometer! — und die ganze unerhörte Größe des Schlachtfeldes muß man sich neben den gewaltigen Gefangenenzahlen und Beuteziffern vor Augen halten, um sich etwa vorstellen zu können, was dieser bis an die Sterne reichende Sieg bedeutet. Er hat mehr zum Inhalt als die Vernichtung von fünf sowjetischen Armeen. Diese größte Umfassung und Vernichtungsschlacht in einem Stadium des Feldzuges, als der Feind schon stark geschwächt war, muß den Bolschewismus bis in die Fundamente erschüttern. Für eine Wehrmacht, die solche Verluste erlitten hat, werden alle englischen und amerikanischen Lieferungen faul.

Hieraus ergibt sich das Gewicht der Feststellung unseres DAW, daß die Ausnutzung des Erfolges bereits im vollen Gange ist. Es gibt also für den Feind keinen Stillstand, keine Ruhe- oder Erholungspause. Wir ahnen, daß der gewaltige Sieg nicht nur einen Abschluß, sondern auch bereits wieder einen Beginn, die Grundlegung weiterer großer Entscheidungen, bedeutet. Im „Dain Telegraph“ hieß es schon, bevor die deutsche Abschlußmeldung vorlag, der Verlust von Kiew ist der Höhepunkt eines Feldzuges, durch den die Sowjetunion das ganze weite und fruchtbare Gebiet westlich des Dnjepr verloren hat, und dem feindlichen Vorrücken der Weg zu noch lebenswichtigeren industriellen Hilfsquellen des Gebietes zwischen Dnjepr und Don geöffnet wurde.

Die selbstgenügselnde Schlacht

Wir fühlen, daß es sich diesmal um eine selbstgenügselnde Schlacht handelt. In der Tat: Sie bereitet den Endsieg vor nicht nur an der Ostfront. Die Erledigung des Bolschewismus wird den Tag freimachen für den Endkampf gegen die Plutokratie. Das eine wie das andere ist zur Sache Europas geworden. Deshalb wurde auch dieser große, glanzvolle Sieg von Kiew nicht nur für Deutschland, nicht nur für die Achsenmächte, sondern für ganz Europa erfochten. Er stellt somit auch eine neue Untermauerung der Ideale und Ziele des Dreierpakt dar, dessen feierliche Unterzeichnung sich gerade am Tage der Abschlußmeldung jäherte.

Gleichzeitig mit der bolschewistischen Bedrohung im Osten erschlägt das deutsche Schwert auch das politische Intrigengewebe Churchill's und Roosevelts. Die chinesische Zeitung „Chung Hua Te Bao“, die als Anhänger der mit Japan zusammenarbeitenden Kwantung-Regierung bekannt ist, bringt soeben Enthüllungen über die Unterhaltungen Churchills und Roosevelts bei ihrer sogenannten Atlantik-Begegnung. Hiernach bestand zwischen

### Die Dreierpakt-Nationen grüßen sich

Berlin, 27. September

Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes fand zwischen dem Führer, dem Duce und dem kaiserlich japanischen Ministerpräsidenten, Fürsten Konoye, ein Telegrammwechsel statt, in dem die Verbundenheit der im Dreierpakt geeinten Nationen zum Ausdruck kommt.

Der Führer an den Duce:

„Duce! An dem Tage, an dem sich vor einem Jahre Deutschland, Italien und Japan im Dreimächtepakt zusammengeschlossen haben, gedenke ich Ihrer in herzlicher Freundschaft. Der Dreimächtepakt hat sich als die Grundlage der zukünftigen Neuordnung erwiesen, zu der inzwischen zahlreiche weitere junge und aufstrebende Völker ihren Beitritt vollzogen haben. Für die Aufgaben, die noch vor uns liegen, wird der Pakt auch weiterhin eine wichtige Garantie des Gelingens sein. Erst künftige Geschlechter werden erkennen, daß es die Entschlossenheit der im Dreimächtepakt geeinten Völker war, die die Welt vor der Ausbreitung durch raumfremde Mächte und der tödlichen Gefahr des Bolschewismus gerettet hat.“  
Adolf Hitler.

Der Duce an den Führer:

„Führer! Große und entscheidende Ereignisse haben sich im vergangenen ersten Jahre des Bestehens des Dreierpakt vollendet. Ebenso große Ereignisse bereiten sich vor. Die im Pakt vorgezeichnete neue Ordnung hat sich bereits siegreich ihre unerschütterliche Grundlage geschaffen. Empfangen Sie, Führer, an diesem Jahrestag im Namen des kaiserlichen Italiens und in meinem eigenen Namen kameradschaftlichen Gruß.“  
Mussolini.

Der Führer an den Fürst Konoye:

„Am Jahrestage des Abschlusses des Dreimächtepaktes möchte ich den herzlichen Gefühlen der Verbundenheit mit der großen Nation des Ostens Ausdruck verleihen, die mich und das deutsche Volk erfüllen. An dem Ringen des japanischen Volkes um die Sicherung seiner Existenz und der unverbrüchlichen Lebensrechte der ostasiatischen Völker unter der Führung Japans nimmt das deutsche Volk lebhaften Anteil. Ich bin gewiss, daß Japan im Zusammenwirken mit den ihm im Dreimächtepakt verbundenen Völkern die Ziele erreichen wird, die eine gesicherte und blühende Zukunft des japanischen Volkes und des gesamten Ostens verbürgen. In diesem Sinne grüße ich Eure Durchsicht am heutigen Tage.“  
Adolf Hitler.

Fürst Konoye an den Führer:

„Anläßlich des ersten Jahrestages des Abschlusses des Dreimächtepaktes übermittle ich Eurer Exzellenz meinen herzlichsten Glückwunsch und gebe zugleich meiner tiefsten Hochachtung Ausdruck für den von dem von Eurer Exzellenz geführten deutschen Volk Schlag auf Schlag errungenen Erfolg bei der Errichtung der Neuordnung in Europa.“  
Konoye.

Gleichzeitig fand zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem kaiserlich japanischen Außenminister Grafen Ciano und dem kaiserlich japanischen Außenminister Tono da ein Telegrammwechsel statt.

### Triumph der Strategie

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die Beendigung der gigantischen doppelseitigen Umfassungsschlacht ostwärts Kiew, mit einer Gefangenenzahl von 665 000 und einer Beuteziffer von 884 Panzern und 3718 Geschützen, ist nicht nur ein neues unvergleichliches Ruhmesblatt ewigen deutschen Soldatentums, sondern zugleich ein Triumph der revolutionären Strategie Adolf Hitlers, die nicht auf errungenen Lorbeeren ausruht, sondern, wie das DAW, ausdrücklich hervorhebt, den einzigartigen Erfolg deutscher Waffen ausnützt und zu neuem Angriff übergeht.

Demgegenüber ist es das Bede der britischen Kriegsführung, daß sie in den starren Regeln überkommenen Kriegsschulentehren befangen ist und nicht begreift, wie die revolutionäre Strategie Adolf Hitlers sich sofort jeder Änderung der Gesamtlage anzupassen, ja die Änderung dieser Gesamtlage durch geeignete Kriegshandlungen selbst herbeizuführen versteht. Englands Strategie ist auf die Taktik des Stellungskrieges des Weltkrieges aufgebaut und muß sich nun ge-

### Abermals schwere Britenverluste

Berlin, 27. September

In den heutigen Nachmittagsstunden erlitt die britische Luftwaffe bei Angriffsvorhaben im Kanakgebiet abermals schwere Verluste. Deutsche Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen im Luftkampf 16 Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire und einen Bomber vom Typ Bristol-Blenheim ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Schlagen bekennen, seit in der Kriegstatistik Adolf Hitlers der Triumph des Bewegungskrieges entschieden ist. Wenn die Briten hofften, die Sowjets würden ihre Kräfte jenseits des Dnjepr wieder sammeln und den Krieg auf dem Festland doch noch für England gewinnen können, so wurden sie durch die Tatsachen eines besseren belehrt. Die Sowjetmacht ist tatsächlich so stark angeschlagen, daß sie sich nie mehr zu einem entscheidenden Gegenangriff aufzuraffen vermag. Die erhoffte sowjetische Gegenoffensive blieb aus. Statt dessen präsentierten die Deutschen den Engländern die Vernichtungsschlacht ostwärts Kiew mit mehr als einer halben Million Gefangener und der Zerstörung der Armeen des Marshalls Budjenno. Wenn man in Washington und London glaubte, den Sowjets jetzt noch wirksame Hilfe bringen zu können, so bewies der fortschreitende militärische Zusammenbruch der bolschewistischen Streitmacht, daß es dieses Mal die verbündeten englisch-amerikanischen Kriegstreiber waren, die den Dmibus verpaßt hatten. Roosevelts Maulhelmentum war nicht der geeignete Ersatz für Stalins Verluste, und die international ausgelegene Konferenz der plutokratisch-bolschewistischen Drahtzieher aus England, Amerika und der Sowjetunion zerplatzte in ihrer Wirkung wie eine Seifenblase. England hat praktisch die Sowjetunion als ihren letzten Festlandsbegegnungsgegenstand und muß erkennen, daß Deutschland auch durch den Einsatz der bolschewistischen Massen nicht aus seiner beherrschenden Stellung auf dem europäischen Festland von Harz bis Herdane und von Kreta bis Kreta herausgetrieben werden kann. Wie die Briten sehen nun auch die Sowjets außerhalb der europäischen Festlandsgemeinschaft. Die Erfolge der deutschen Waffen sind zu eindeutig, als daß sich an dieser Tatsache noch etwas ändern könnte.

Was ist erreicht? In der Ostsee haben die Deutschen die sowjetische Machtstellung zerbrochen. Hangö und Kronstadt sind nur noch ein sehr zweifelhafter Trost in den Händen der Sowjets. Leningrad fällt durch seine Abschließung von der Außenwelt als Kültungszentrum aus, wie gleichzeitig eine Million bolschewistischer Elterruppen durch den eisernen Ring der Deutschen zur Unbeweglichkeit verurteilt und aus dem Gesamtgeschehen der Ostfront ausgeschaltet sind. Kiew, ein brauchbares Winterquartier für unsere Truppen, ist in deutscher Hand. Die Vernichtungsschlacht ostwärts der ukrainischen Hauptstadt wurde ein beispielloser Triumph der deutschen Strategie. Deutschland hat die Westukraine fest in der Hand und kann die Erzlager von Kriwoi Rog, die Schiffsverken von Nikolajew und die Großwerke von Dnjepropetrowsk für sich und das neue Europa arbeiten lassen. Die Einschließung von Dnjesa hat diesen wichtigen Schwarzmeerhafen als strategischen Faktor für die Sowjets ausfallen lassen. Mit dem ukrainischen Schwarzmeer-

Roosevelt und Churchill völlige Übereinstimmung über die Rolle, die sie der Sowjetunion zudachten. „Beide verkennen nicht die Gefahr des Zusammengehens mit dem Bolschewismus, glaubten jedoch, eine solche angelehrt der bedrohlichen Lage für England in Kauf nehmen zu müssen. Roosevelt bezeichnete es als die beste Lösung, wenn Deutschland und die Sowjetunion derart geschwächt werden würden, daß Amerika und England allein übrig blieben als Sieger über den Nazismus und über den Bolschewismus, was Churchills lebhafteste Zustimmung fand.“ Die beiden erwohnen auch zwei Wege, je nachdem ob London oder Moskau die Hilfe aus USA erhalten solle. Roosevelt erklärte sich nach dem chinesischen

Blatt bereit, das gesamte in USA. fabrizierte Kriegsmaterial nach England zu schicken, wenn Churchill versprechen würde, noch in diesem Jahr auf dem Kontinent zu landen. Churchill zog vor, sich nach britischer Tradition fern vom Schuß auf die Hoffnung der gegenseitigen Zermürbung Dritter zu verlassen. So verzichtet er lieber auf Waffen für England und mußte der Abweisung der amerikanischen Hilfe nach der Sowjetunion zustimmen.

An dem Ganzen interessiert aber am stärksten die Stuppellosigkeit, mit der beide Kriegstreiber bereit waren, Europa dem Bolschewismus zu überlassen, wenn ihr Spiel schiefgehen sollte. Auch hierdurch macht die Schlacht von Kiew einen dicken und endgültigen Strich.

### 665 000 Gefangene — unvorstellbare Beute

Von fünf bolschewistischen Armeen entkam auch nicht ein schwacher Teil

Aus dem Führerhauptquartier, 27. September  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die große Schlacht bei Kiew beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raum ist es gelungen, die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten, ohne daß auch nur schwache Teile sich der Umklammerung entziehen konnten.

Im Verlauf der in engstem Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe durchgeführten Operation wurden insgesamt 665 000 Gefangene eingebracht, 884 Panzerkampfwagen, 3718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigen Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch.

Ein Schlachten Sieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist im vollen Gange.

Die Luftwaffe bombardierte Kültungswerte im Raum um Tula sowie militärische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkten Kampflugzeuge in der letzten Nacht aus einem Geleitflug ostwärts fünf Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste der Insel. Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe

stiegen in der letzten Nacht in die Deutsche Bucht und nach Westdeutschland ein. Durch Bombenwurf entstanden unerhebliche Schäden.

### Ungeübte als Kommandeure

Berlin, 27. September

Zur Auffüllung eines stark angeschlagenen sowjetischen Schützenregiments wurden 300 Mann Einsatz herangeführt. Diese Männer waren durchweg älteren Jahrgangs und ungeübt. Auf Grund von Gefangenenausagen wird jetzt bekannt, daß einige dieser ungeübten Bolschewisten nur auf Grund ihrer sechs- bis siebenstündigen Schulbildung zu „zeitweiligen Kommandeuren von Zügen und Kompanien“ ernannt wurden.

### Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 27. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Hauptmann Binte, Hauptmann Freiherr von Beust, Hauptmann Gängel.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz an: Hauptmann Ring, Hauptmann Hupfer, Oberleutnant Hopf, Leutnant Lindenmann.







# Verhängerte Eingeborene liegen auf den Straßen

## Die Hölle von Somaliland / 16 Monate währt die unmenschliche britische Blockade / Von unserem KO-Mitarbeiter

Wich, 27. September

Seit der Wiederaufnahme eines einigermaßen regelmäßigen Postverkehrs zwischen Frankreich und der französischen Kolonie Dschibuti ist man in der Lage, genaueres über die Bedingungen zu erfahren, unter denen die Befähigung und die Zivilbevölkerung von Dschibuti dank der englischen Blockade zu leben gezwungen ist. Französische Flieger, die soeben von Dschibuti kommend in Frankreich eingetroffen sind, berichten Dinge über das Schicksal der modernen Hafenstadt an der Mündung der Straße von Bab el Mandeb in den Golf von Aden, die man bisher nicht einmal durch den französischen Kolonialsender, Radio Dschibuti, erfahren hat.

### 45 Grad im Schatten

Der französische Flottenstützpunkt Dschibuti, der früher regelmäßig von den nach Madagaskar und Indochina fahrenden französischen Schiffen angefahren wurde — einst übrigens das sogenannte Whisky-Paradies, in dem es heute jedoch kaum ein Glas Limonade mehr gibt — ist ein kleiner Flecken von 22.000 qm, der auf der einen Seite an die heißen Fluten des Golfs von Aden, auf der anderen Seite an die glühende afrikanische Sandwüste grenzt. Nur wenige Palmenbäume bieten Schutz gegen die sengende Sonnenhitze, und mit dem letzten Hauch des Ortes hört auch jede Vegetation auf. Man muß sich fragen, wie die Bevölkerung und die Befähigung es bei 45 Grad im Schatten überhaupt so lange aushalten konnten, zumal sämtliche Nahrungsmittel eingeführt werden müssen. Früher wurde fast die gesamte Einfuhr vom Mutterland her bestritten, während die britische Kolonie Aden und der arabische Yemen den Rest lieferten. 15 Kilometer östlich von Dschibuti beginnt bereits Britisch-Somaliland, während sich die französische Kolonie 150 Kilometer weit westlich in die Wüste erstreckt, von wo dreimal wöchentlich ein Zug aus Adis Abeba eintrifft, um Reisende und Landesprodukte aus Abessinien zum Hafen zu bringen.

### Unterernährung und Skorbut

In diesem „Bahnhof in der Wüste“ tummelte sich früher alles mögliche Volk umher, insbesondere Araber und Griechen, die jedoch nach der Verhängung der britischen Blockade bis auf eine Handvoll in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind. Die Frauen der französischen Offiziere und Beamten sowie die wenigen Kolonistenfamilien führen mit den letzten Dampfern, die Dschibuti verlassen, nach Frankreich ab, und nachdem noch rund 25.000 Gallas und Danakil nach dem abessinischen Hochplateau abgewandert waren, verblieben in Dschibuti nur noch 2000 weiße Schützen und 15.000 Eingeborene. Alle vorhandenen Lebensmittel wurden sofort rationiert. Die Tagesration besteht aus einem kleinen Stück Schinken und einer Handvoll Dörrgemüse oder Früchten. Die Kolonialtruppen erhalten doppelte Ration. Die Folge davon ist Unterernährung und das immer stärkere Umsichgreifen der Skorbutseuche.

### Der Schleichhandel blüht

Obwohl man annehmen sollte, daß alle Möglichkeiten der Schleichung unterbunden sind, gibt es dennoch in Dschibuti einen schwarzen Markt. Die Hauptnahrungsmittel des Schleichhandels sind Griechen und Somalis, die mit Komplexen im Yemen in Verbindung stehen und auf kleinen Fahrzeugen die halbschwarze Überfahrt nach Arabien wagen. Die Preise im Schwarzhandel sind dementsprechend. Ein Hühnerrei in Größe eines Laubeneies kostet 50 Rp. Ein junges Huhn von 300 Gramm wird mit 10 Rp.

bezahlt. Soweit noch Champagner und Whisky aufzutreiben sind, bezahlt man 30 bzw. 75 Rp. für französische Verhältnisse ganz enorme Summen.

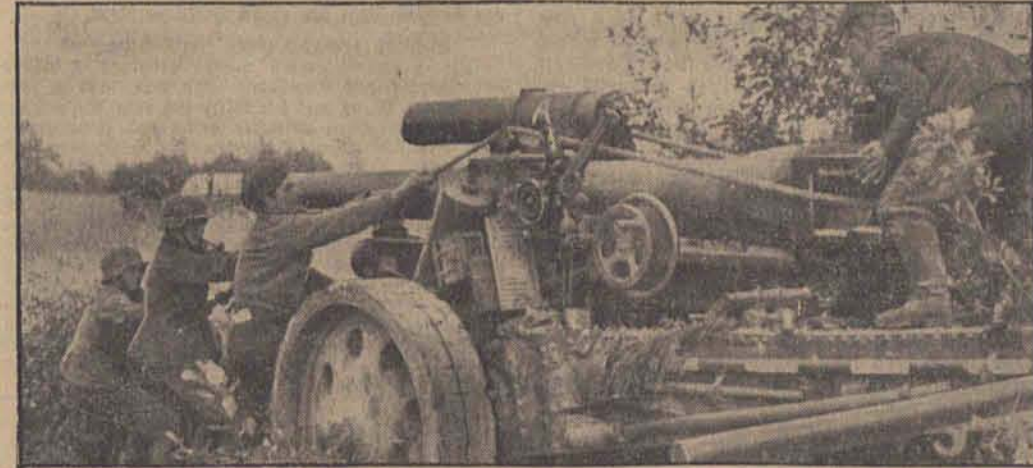
### Gemüleanbau in 15 Meter Tiefe im Erdreich

Um dem Skorbut Einhalt zu gebieten und die Gemüseversorgung zu bereichern, ist ein französischer Landwirt in Dschibuti auf die phantastische Idee verfallen, den glühenden Sand bis auf 15 Meter Tiefe umzuschaukeln, und tatsächlich stieß man auf einen einigermaßen feuchten Boden. In diesen Gruben legte man Gemüsegärten an, die allerdings erst in den Wintermonaten zu beweisen haben werden, ob sich diese Sisyphusarbeit gelohnt hat. Ein anderes Kuriosum ist das einzige französische Schiff, das bisher der Kaperung durch die Engländer entgangen ist. Unter dem Kommando eines Korvettenkapitäns und eines Leutnants zur See haben sich die Matrosen zu tüchtigen Fischern ausgebildet, und ab und zu verschwin-

det der Leutnant nachts in einem kleinen Boot auf hoher See hinaus, um an der Küste des Yemen mit Konterbandenhändlern Gold, das in Arabien allein Geldwert besitzt, gegen Nahrungsmittel einzutauschen.

### Massensterben der Eingeborenen

Seit 16 Monaten hält die Kolonie Dschibuti gegen die unmenschliche britische Blockade bereits stand. Das einzige Krankenhaus bedient sich von Tag zu Tag mehr. Die Todesopfer sind unter der eingeborenen Bevölkerung verhältnismäßig beträchtlich zahlreicher als unter der weißen Bevölkerung. Beinahe jeden Morgen findet man an zehn Eingeborene tot auf der Straße auf, die den Hungertod gestorben sind. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß unter diesen grauenhaften Lebensbedingungen und bei der Isolierung, die die Nerven kaputt macht, das Belagerungsfieber, diese Krankheit der blockierten Städte, noch nicht mehr Verbreitung gefunden hat.



Zum Feuern — halt!

In Sekunden fest ist das Geschütz feuerbereit. Die Zugmaschine hat noch nicht gehalten, da sind die Kanoniere schon abgesprungen, um alles fertigzumachen. — Das Rohr wird vorgezogen ... (PK. Tannenberg, Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

# Die Staatsgrenze trennte die Ehebetten

## Deutsch-kroatische Grenzziehung vollendet / 175 km in 4 Monaten abgemessen

Mächtiggruppierungen und willkürliche Grenzziehungen sind vergänglich, nicht aber die Natur und das bewußt gestaltete völkische Leben. Dies hat sich in den letzten drei Jahren in Europa gezeigt, wo eine der durch den Versailler Vertrag festgelegten Grenzlinien nach der anderen von der Landkarte hinweggemischt wurde. In einem anderen Geiste als am Ende des Weltkrieges wurde die neue Grenze zwischen Deutschland und Kroatien gezogen. Sie konnte fast genau vier Monate nach Abschluß des beiderseitigen Grenzvertrages vollendet werden. Dies ist immerhin eine politische wie technische Leistung, wenn man bedenkt, daß sich die neue Grenze über eine Gesamtlänge von 175 Kilometer erstreckt. Gegenseitige Achtung, Freundschaft und Vernunft waren ihre „Leitpaten“. Da wurden keine familiären oder völkischen Bande brutal zerrissen oder natürliche Lebensräume auseinandergerissen, wie dies in früheren Jahrhunderten und erst recht durch den Versailler Vertrag so oft geschah.

Es seien hierfür nur einige charakteristische Beispiele angeführt. In einem rumänischen Dorf wurde die Grenze gegen Ungarn durch die „Sieger“ vom Jahre 1918 mitten durch das Schlafzimmer eines Bauernhauses gezogen, so daß die Bäuerin noch in Rumänien, ihr Mann aber in Ungarn schlief. Eine noch tollere Groteske hat sich der Amtschimmel in dem belgisch-niederländischen Grenzort Baarle geleistet. Die „wildgewordene“ Grenzlinie teilt dort nicht weniger als dreißig Häuser in zwei Häl-

ten. Manche Bewohner schlafen mit dem Kopf nach in Belgien, mit den Beinen aber in Holland und umgekehrt.

Durch die Heimkehr der Ostmark ins Reich wurde 1938 eine weitere Grenzgroteske beseitigt, die das Kleine Walfertal bei Oberhof im Allgäu betraf. Es wurde im Jahre 1891 nach einem zwischen dem Reich und Österreich-Ungarn zustande gekommenen Vertrag in das reichsdeutsche Zollgebiet miteinbezogen. Die Veranlassung hierzu gab die überaus merkwürdige geographische Lage des herrlichen Erdenfleckchens, das von Österreich fast völlig abgeschlossen war, nach Bayern zu hingegen offen dalag. Trotzdem gehörte das weltabgeschiedene Hochgebirgstal bis zum Jahre 1938 politisch zu Österreich, Grenzämter und Postämter unterstanden infolgedessen dem ehemaligen Bundesstaat, Währung und Zollwesen hingegen waren — deutsch. Natürlich hatte dieses Doppelverhältnis geradezu groteske Folgen. Wer einen Brief abschicken wollte, mußte ihn mit österreichischen Briefmarken frankieren, konnte diese aber nur mit deutschem Geld bezahlen. Auch in den Gastwirtschaften und Ladengeschäften galt die Reichsmark als das bevorzugte Zahlungsmittel. An den Grenzübergängen aber verfahren bis zum Umbruch österreichische Grenzämter und deutsche Zollbeamte gemeinsam ihren Dienst. Die direkten Steuern waren nach Österreich zu entrichten, für alle indirekten Steuern aber galten die deutschen Bestimmungen.

### Englische Plutokratenhilfe



... Und dann habe ich zehn Dosen russischen Kaviar bestellt, man muß ja schließlich unseren Verbündeten unterstützen ... Karikatur: Igelmayr / Dahnen-Dienst

### Reformernte in Nordchina

Von unserem MF-Berichterstatler

Peking, 27. September

Die zuständigen Behörden in Peking sagen für dieses Jahr die größte Weizen- und sonstige Getreidernte voraus, die es in den letzten zehn Jahren in Nordchina gegeben hat. Diese Reformernte wird nicht allein, so wird hier betont, den Lebensmittelmangel beheben, sondern auch der Währungsnotlage der chinesischen Zentral Reserve Bank dienlich sein.

### Polnische Mädchenhändler

Ditfurt (Kr. Döhrleben). Kürzlich wurde hier von Polen ein nächtlicher Überfall auf ein Mädchen verübt. Bei einem Landwirt arbeitete seit kurzer Zeit eine kroatische Staatsangehörige deutsche Volkstums. Gegen Mitternacht drang ein bei demselben Landwirt beschäftigter Pole mit einem anderen polnischen Verbrecher in die Schlafkammer des Mädchens ein. Beide überfielen das im tiefen Schlaf liegende Mädchen. Während der eine Pole das Mädchen durch Würgen an der Kehle am Schreien hinderte, gewalttätig es der andere. Dann drohten sie, falls es etwas sagen würde, noch mit mehr Polen zurückzukommen und es zu ermorden. Aus Angst, ermordet zu werden, schrie das Mädchen mehrere Tage und offenbarte sich erst dann seiner Schwester, die den Vorfall zur Anzeige brachte. Die beiden Polen wurden sofort verhaftet. Dieser Vorfall beweist aber, daß jegliche Milde und Rücksicht bei diesen polnischen Verbrechern fehl am Platze ist, und er mag allen Volksgenossen, vor allem denen, die polnische Arbeiter beschäftigen, zur Warnung dienen.

### Bienenschwarm als Verkehrshindernis

Lindau. Auf der Hauptstraße verlor ein Radfahrer ein Gefäß mit Naturhonig, der von einem nachfahrenden Omnibus auf eine längere Fläche der Asphaltstraße verteilt wurde. Innerhalb weniger Minuten sammelten sich zehntausende von Bienen über dem Honig an, so daß der Straßenzug völlig gesperrt werden mußte. Von sachkundiger Hand wurde unter Schonung der Bienen das Verkehrshindernis nach einer Stunde beseitigt.

### Textil-Kurzwaren

# Heinrich Berndt

Zdunska-Wola

Adolf-Hitler-Straße 10 :: Ruf 12

# Schicksal im Osten

28) Roman von Marianne Westerlind  
Alle Rechte nur durch Verfasserin

In diesem Augenblick trat Dr. Chang-Lu-Pei ins Zimmer und begrüßte mich. Er sprach russisch mit mir, ich antwortete ebenso, da ich auch die russische Sprache beherrsche; Lisa aber flüsterte ihm auf, daß ich Deutsch-Baltin sei und deutsch meine Muttersprache.

Sofort antwortete er mir in etwas hart klingendem, doch torkeltem Deutsch. „Ich bin Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, gnädige Frau, daß Sie meiner kleinen Lisa etwas Gesellschaft leisten. Sie hat zuweilen immer noch Heimweh.“

Nach kurzer, höflich vorgetragener Bitte, sie möge sich an dem später stattfindenden geselligen Beisammensein mit den Herren beteiligen, empfahl er sich wieder.

Lange noch war mir seine knappe Verbeugung, sein glattes Lächeln in der Erinnerung. Lisa schüttelte sich. „Da soll ich nun wieder Komödie spielen vor den Petersburger Gelehrten. Ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr.“

ich bin am Ende. Das Schicksal ist stärker als ich. Wieviel Gutwilligkeit brachte ich mit! Ich wollte sogar Chinesisch lernen, diese wunderliche Sprache der einstufigen Wörter, aber das Alphabet hat allein tausend verschiedene Zeichen, ich gab es wieder auf... Heute will ich auch nicht mehr. Haben Sie nicht zwanzig Beronapolver für mich?“

Sie fragte es ganz ehrlich, ohne Pose. „Nein“, antwortete ich entschieden. „Aber ich habe etwas anderes für Sie. Zwei Steine.“

„Wie?“

„Ich zog mein Diamantkollier hervor und brach mit einer kleinen Zange zwei kirchsteingroße Brillanten ab.“

„Es gibt hier genug Edelsteinhändler. Später, wenn sie noch schlafen sind oder morgen, wenn sie noch schlafen, gehen Sie hin und verkaufen die Steine. Dann haben Sie Geld und können fliehen bei der ersten, sich bietenden Gelegenheit.“

Nie vergesse ich den Ausdruck sprachlos-leichter Verzückung, der über ihre Züge ging, es war ein langsames Begreifen, dem sprudelnder Dank folgte. „Mit Geld ist in Asien alles zu machen. Und Chang-Lu-Pei wird mich nicht zurückholen.“ Sie lächelte erlöst. Dieses Lächeln verjüngte sie jäh. Zugleich stieß eine Blutwelle in ihr blaßes Gesicht.

„Ich gab ihr noch die Anschriften von meiner Mutter und von Angela, sie möge dahin schreiben oder sie persönlich besuchen und meine Grüße überbringen. Sie versprach, es zu tun.“

„Halt — und noch eins fällt mir ein — wenn

Sie auf mongolischem Boden Schutz und Rat brauchen, wenden Sie sich an den Rittmeister Gregor Romanowitsch Gromow in Troitzkowsk, er ist dort stationiert, ein Freund unseres Hauses. Wenn Sie die Landkarte in die Hand nehmen, werden Sie finden, daß er nach asiatischen Raumbegriffen vielleicht ganz in Ihrer Nähe ist. Wenn Sie sich auf mich berufen, wird er Ihnen sogleich helfend zur Seite stehen.“

Lisa Widemann schrieb sich alle Namen auf und lernte sie zur Vorsicht auch noch auswendig unter ständigen Dankbezeugungen. Ich aber erglühte freudig im Bewußtsein einer guten Tat.

### Begegnung mit Chang-Lu-Pei

Am nächsten Tage verkaufte Lisa die Diamanten und besah zum erstenmal nach langer Zeit wieder eigenes Geld. Es machte sie trunken vor Freude. Als wir uns begegneten, plinkte sie mir zu: ein Fruchtversuch würde sich wohl in Bälde finden lassen.

Während sie durch die Straßen schlenderte, starrte mir Dr. Chang-Lu-Pei einen Besuch ab, und, will ich gerecht sein, muß ich bekennen, daß es diesem hochgewachsenen Chinesen mongolischer Abstammung fast gelang, das Gefühl feindseligen Widerstandes in mir auszulöschen, so verständnisvoll, so höflich, so bereitwillig beriet er mich. Ich versuchte für Augenblicke seine Handlungsweise gegen Lisa zu vergessen und mit Aufmerksamkeit seine Landesteuernisse in mir aufzunehmen. Viele Fragen, die in mir brannten, beantwortete er ausführlich, und seine ruhig-tatvolle Art des Zuhörens, des Abwartens, der Überlegung, bevor er diese

Fragen beantwortete, war von bestückender Höflichkeit und Wohlwollenheit. Was geradezu verblüffend auf mich wirkte: er kannte bereits meinen „Fall“, den Spionageprozeß und seine Urteile, er wußte, daß die Tänzerin Sawwiga Kaczkowska erschossen worden war und verschiedene ihrer „Helfer“ nach verschiedenen Teilen Sibiriens verbannt waren.

„Wir hier im Osten lesen auch Petersburger Zeitungen“, sagte er lächelnd, „außerdem berichteten mir die Herren, deren Mitarbeiter zu sein ich die Ehre habe.“ Und unbeweglich sahen seine tolschwarzen Augen zu mir herüber.

„Mein Mann ist unschuldig verurteilt worden“, erwiderte ich rasch. „Sonst wäre ich ihm nicht hierher gefolgt.“

Wiederum lächelte er schweigend. Es war das unergründliche Gesicht Asiens, das mir gegenüber stand.

Dann lenkte ich die Unterhaltung in ein anderes Fahrwasser und sprach von seiner derzeitigen Forschartätigkeit. Er folgte rasch meinen Gedankengängen.

(Fortsetzung folgt)

**SAFFIN**  
JAEGER-KIESELICH-BERLIN Schuhpflege

**Poemucken Ordner**  
Der gute Kibel-Ordner!



# Das Bildnis des Soldaten Hufschmidt

Im vergangenen Jahre, als ich in einem Rüstungsbetrieb las, lernte ich Bernhard Hufschmidt kennen, einen etwas über zwanzig Jahre alten Metallarbeiter mit klarem, einfachem Gesicht und großen grauen Augen. Er saß in der dritten Reihe und hatte den Kopf geneigt. Seine Stirn war gewölbt wie die eines Denkers. Ich hatte selber jahrelang in Fabriken gearbeitet, und der unbekannte Mensch in der dritten Reihe erinnerte mich an einen alten Freund. Ich las schließlich nur noch für ihn, jedes Ausblitzen seiner grauen Augen freute mich, und als er einmal sagte, war ich sehr glücklich darüber. Nach der Feierstunde kam er zu mir und stellte sich als Freund Izyrischer Dichtungen vor. Er war sehr belesen, aber durchaus kein Traumschwever auf fernen Wolkenhöhen, sondern tief der Erde verhaftet. Wir trennten uns mit der Verabredung, in guter Verbindung zu bleiben.

Nach einem halben Jahre bekam ich von ihm einen Brief aus der Front. Der Metallarbeiter war Panzerschütze geworden. Am Dnyp hat er mitgeführt, im südlichen Meer gebadet und harzigen Griechenwein getrunken. Dem Tod in die gläsernen und den alten Göttern in die steinernen Augen gesehen. Das Meer, schrieb er, sei so blau, daß man befürchten müsse, beim Schwimmen die Badehose zu verlieren. Und so kühl im Gegensatz zur heißen Sonne, daß es aufzische, wenn man einen Hochsprung wage. Vom Kriege selber schrieb er nichts.

Als der griechische Feldzug beendet war, kam er mit seinem Regiment nach dem Osten. Beim Vormarsch auf Komgorod erhielt Hufschmidt einen Heimatschuh und kam ins Lazarett. Dort besuchte ich ihn. Sein Gesicht war noch ruhiger, die Augen noch wissender und die Stirn noch geistvoller geworden. Als ich ins Zimmer trat, hatte er einen Stoß gelebter Kunstschaffens vor sich liegen, die er schnell beiseite schob. Nach der herzlichen Begrüßung stützte er sich auf, nahm eines der Hefte und sagte:

Damit habe ich mich in letzter Zeit sehr beschäftigt. Mit Kunst. Ich wollte Maler werden, weißt du. Aber ich würde bestimmt keine Landschaft malen, auch keinen mythologischen Zauber, ich würde ganz andere Sachen malen.

„Den Krieg?“ fragte ich. „Den Sturmangriff auf den Dnyp, oder den Übergang über die Beresina?“

„Nein“, antwortete er, „das nicht. Du warst ja selber lange genug Soldat und weißt, daß wir über unsere Erlebnisse am liebsten schreiben. Ich bin kein Kriegsmaler, Metallarbeiter bin ich, jetzt Panzerschütze... Da“, fuhr er fort, „schau dir mal dieses Bild eingehend an. Was sagst du dazu?“

Mit diesen Worten gab er mir das ausgeschlagene Heft der Zeitschrift, und ich sah darin einen Bierfarbendruck mit dem bekannten Thema aus der griechischen Mythologie: die Sungfrau Europa wird von dem in einem Stier verwandelten Zeus entführt. Das Bild ist ein Meisterwerk und hängt in einer berühmten Gemäldesammlung. Es kostet mindestens fünfzigtausend Mark und läßt die Herzen der Kunstkritiker höher schlagen. Da ich vermutete, Hufschmidt kenne die alte Sage nicht, begann ich, zu erzählen, doch er unterbrach mich gleich nach den ersten Sätzen und rief:

„Das ist mir bekannt, schon lange, aber ich finde es ist, entschuldige, kalter Kaffee. Was

geht mich Herr Zeus an? Seine Liebesnöte lassen mich kühl. Sie sind für mich nur der Anlaß, ein neues Bild zu malen, wenn ich Maler wäre, das Bild, wie es heute Millionen erleben! Keinen mythologischen Zimt und Zauber mehr! Kunstwerk hin, Kunstwerk her, das Handwerkliche dabei versteht sich von ganz alleine, auf die Idee kommt es an. Auf den Herzschlag. Auf die Bindung an die Zeit, um zeitlos zu werden... Also, meine Europa ist, das habe ich drüben bei den Bolschewisten erlebt, meine Europa ist auch eine Frau, jung und schön und leidenschaftlich, für die sich das Leben und auch das Sterben verlohnt. Ein Weib mit Herz. Du weißt schon, was ich mir dabei denke, Europa mit Deutschland... Ja, siehst du, und dieses Europa ist bedroht. Umlauert ist es. Von Dämonen. Von Dunkel und Schrecken. Es wird von Angst geschüttelt, falls die Bolschewisten siegen sollten. Falls, sage ich, denn daß wir siegen, das ist so sicher wie der tägliche Sonnenaufgang, wie ein Gewitter im Sommer. Soldaten retten Europa vor dem Untergang. Kein Gott, der sich in einen Stier verwandelt, um seine Brunnst zu fühlen, kann da helfen. Bomber, Sturmtruppen, Männer. Der richtige Mann. Und der ist gekommen...“

Auf meinem Europabild, wenn ich's malen könnte, wären nur zwei Menschen zu sehen. Die Frau halb im Dunkel und von Dämonen umlauert, die Denkmäler tiefsten Grauens im Gesicht, man müßte sie schreien hören, obwohl ihr Mund geschlossen bleibt. Und dann der Mann, hart und klar und scharf im Licht. Wissen und Willen. Der Befreier. Der Sieger... Diese beiden sind nun nicht die ersten Menschen vor oder nach der Vertreibung aus dem Paradies, wenn es mal so ein sagenhaftes Schlaraffenland gegeben haben soll, was ich aber nicht glaube. Das sind nur Luschträume der Menschen. Wir wollen gar kein Paradies, weißt du, sondern müßig auf der Erde leben und ihre Schätze und Schönheiten erkämpfen. Und auch genießen... Siehst du,

## Wirtschaft der L. Z.

### Die Zellwolle zeigte in Wien vielerlei Neuheiten

Fasern mit weitgehenden Verbesserungen / Herrenanzugstoffe, wie man sie niemals sah

Für Wien als Modestadt, in der zahlreiche Industriezweige von der Mode leben, ist die Zellwolle, die die S. G. über ihre verschiedenartigen Zellwolltypen gibt, von besonderem Interesse. Sie zeigt zu dem, daß trotz des Krieges die Arbeit an der weiteren Vervollständigung der Zellwolle ihren Fortschritt nimmt. Viele altbewährte Wolltypen seien hier kurz erwähnt: Bistra WW für die Baumwollspinnerei, für die Wollindustrie Bistra XT, eine Spezialfaser mit Oberflächenstruktur und starker, bleibender Kräuclung, Bistra XT.H, die außer dem wolkartigen Charakter der Bistra-XT-Faser noch die Eigenschaften besitzt, wasserabstoßend zu sein; Bistra XT.L, die animalisierte Zellwolle der S. G., und schließlich auch Cuprama SK, Lanuja und Aceta-Faser, die sämtlich feinstwollartige Gewebe ergeben. Zum ersten Male in Wien gezeigt wird die verbesserte hochnaheste Faser, Bistra PKR hochnahe, deren Tränenfestigkeit besser ist als die massiver amerikanischer Baumwolle und die in mittlerem Zustand die normalen Zellwollen erheblich an Festigkeit übertrifft. Diese neue Bistrafaser weist aber nicht nur höhere Zugfestigkeit auf, sie zeichnet sich auch durch große Scheuerfestigkeit und Waschbeständigkeit aus.

Ein ganz neuer Bistra-Typ ist die „Bistra-Kräuclfaser“, eine Zellwollqualität mit einer befähigten Kräuclung, die bei der Verarbeitung erhalten bleibt. Diese Kräuclung verleiht der Faser ausgezeichnete Spinneneigenschaften und macht die Fertigware elastisch und füllig. „Bistra-Kräuclfaser“ soll in erster Linie für Wirkwaren Verwendung finden. Als Voraussetzung dafür hat sie gute Tränen- und Reißfestigkeit, außerdem aber dank ihrer Kräuclung eine bleibende elastische Dehnung im Garnverband. Die „Bistra-Kräuclfaser“ wird auf Grund ihrer besonderen Eigenschaften außer für die Wirkerei und Strickerei auch noch für die Weberei Bedeutung gewinnen.

Damenkleiderstoffe und selbst Damenmantelstoffe werden schon seit langem rein aus Zellwolle hergestellt. Die Zellwollgarn zeigt solche geschmackvollen Gewebe aus der letzten Vorkriegs- und Kriegszeit. Sie erweisen sich immer wieder ebenso schön wie gebrauchsfähig. Aber kann man Herrenanzugstoffe auch ohne Wolle herstellen? Die Zellwoll-Ausstellung der S. G. beweist es. Lange Zeit glaubten die Fachleute, daß ein Herrenanzugstoff mindestens 50 Prozent Wolle enthalten müsse. Nachdem aber die Chemiker durch die Schaffung der bereits erwähnten

dieses Bild würde ich malen, wenn ich ein Maler wäre, doch ich bin keiner, sondern Metallarbeiter und Panzerschütze. Und das ist schließlich auch was. Eine ganze Menge, wenn man es sich richtig überlegt.“

Mit einem stillen Nicken nahm er mir das Heft der Zeitschrift aus der Hand und legte es behutsam auf den kleinen Tisch neben dem Bett zu den anderen. In seinen großen grauen Augen war ein Licht, wie es sich in den Augen aller Soldaten entzündet, wenn sie sich sammeln und zum Sturm antreten, um den Sieg zu gewinnen. Max Barthel

## Erzählte Kleinigkeiten

### Abfuhr

Eine Prinzessin sprach einmal Friedrich dem Großen ihre Bewunderung darüber aus, daß ein großer Kriegsheld nach so vielen Siegen immer wieder noch nach neuem Ruhm strebe. „Sie haben ganz recht, Madame“, antwortete der König, „aber ich finde es ebenso verwunderlich, daß Sie trotz Ihrer großen Schönheit immer noch mehr Not auflegen.“

### Der wohlverdiente Strick

Der sächsische Staatsminister, Graf Brühl (1700-63), herabgelassen durch seine schamlose Bereicherung auf Kosten des sächsischen Volkes, fuhr einmal durch ein kleines Städtchen, als ein Kriemlein seiner Aufstiege zerrte. Der Bürgermeister wurde beordert, einwärtigen den Kriemlein durch einen festen Strick zu erlösen. Der Minister fragte, was der Strick koste. Die Antwort lautete: „Gar nichts, Erzellen haben um Sächsen mehr als einen Strick verdient.“

### Endlich jemand ohne Empfehlungen!

Als Talleyrand unter Napoleon Minister der Auswärtigen Angelegenheiten war, kam zu ihm ein junger Mann mit der Bitte um eine Anstellung. Dem einflussreichen Minister gefiel das Lebenswichtige und bescheidene Auftreten des Bewerbers und er fragte: „Welche Empfehlungen bringen Sie denn mit?“ Der junge Mann war ob dieser Frage sehr verlegen und sagte: „Erzählen, selber muß ich Ihnen gestehen, daß ich ganz ohne Empfehlungen komme.“ Talleyrand war erst erstaunt, dann aber sprach er lächelnd: „Das ist ja ausgezeichnet, das ist ja einzig! Sie sind endlich der erste junge Mensch, der den Mut hat, ohne fragwürdige Empfehlungen mich aufzusuchen. Sie kann ich brauchen.“ Sogleich erhielt der junge Mann in Talleyrands Kabinett einen Posten, der den Beginn einer glänzenden Laufbahn bedeutete.

## L. Z.-Sport vom Tage

### Heute WHW.-Großveranstaltungen

Heute haben wir ein großes WHW.-Programm vor uns. Die Tischtennispieler zeigen ihr ganzes Können am Vor- und Nachmittag im Gymnastik-Saal des Stadtbades. Männer und Frauen aus Vilmannsdorf, Kallisch und Zunft-Wola kämpfen um die Bezirksmeisterschaft. Vor der Hauptpost bauen die Bager ihren Ring und die Turner ihre Geräte auf, um in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr ihr ganzes Können zu zeigen. Im Stadion aber gibt es ein Großprogramm. Die Hitler-Jugend macht um 13.30 Uhr bereits den Anfang mit einem Spiel Union gegen TSG. 07, dann tritt die Bezirks-Fußballmannschaft gegen eine Stadtauswahl an, worauf nach einer Faustball-Einlage eine außerordentlich starke Handball-Stadtmannschaft sich erstmalig gegen eine kombinierte Elf einspielen will.

### Tennisvergleichskampf im Helenenhof

Heute, 9 Uhr, findet auf den Tennisplätzen im Helenenhof der erste Tennisvergleichskampf des Gebietes Barthel mit dem Gebiet Ober-Schlesien statt. In den Reihen der obersteilischen Mannschaft spielen einige der besten Tennispieler aus dem Gau Ober-Schlesien. Das Gebiet Barthel wird durch vier Spieler aus Vilmannsdorf und einem aus Hofen vertreten.

### Tenniskampf Kallisch-Ostrowo

Am heutigen Sonntag findet im Rahmen der Kriegs-Winterhilfs-Sportveranstaltungen ein Tennis-Städtekampf Kallisch-Ostrowo in Ostrowo auf den Plätzen der künftigen Sportfelder statt. Beginn des Kampfes um 10 Uhr vormittags. Vo.

### Schneider wird Reichsachamtsleiter

Der Tod Carl Stedings bedeutete für die deutschen Turner den Verlust eines in jahrzehntelanger Arbeit bewährten Führers, der schwer zu ersetzen ist. Der Reichssportführer hat nunmehr in dem Leipziger Martin Schneider, der als Reichs-Mannerturnwart Freund und Arbeitskamerad Stedings war, bestimmt. Das Amt des Reichsachamtsleiters Turnens wird mit dem des Reichs-Mannerturnwarts vereinigt.

### Länderkämpfe unserer Amateur-Bager

Die deutschen Amateur-Bager haben für die neue Kampfsaison in der Halle ihrer beiden ersten Länderkämpfe abgeschlossen. Der erste Gegner ist die harte italienische Staffel an einem Sonntag der zweiten Oktoberhälfte in der Breslauer Jahrhunderthalle, am 16. 11. folgt in Königsberg das Ländertreffen mit Dänemark.

### Tull Harder noch immer dabei

Der berühmte frühere Hamburger Nationalspieler Tull Harder, den man mit seinen fünfzehn 50 Jahren immer noch in einer Mannschaft der Sportgemeinschaft Dranienburger sieht, wird am Sonntag in einem Spiel für das Kriegs-Winterhilfswerk in der Dranienburger Stadtmannschaft gegen Victoria Berlin wirten.

### Büchertisch

Selbe Ingstad: Die letzten Apachen. Sanson-Hugo-Verlag, Berlin. — Ein Indianerbuch, aber eines für Erwachsene. Es ist darum nicht minder erregend, als es die billigen Schmöker waren, die uns Jungen verzauberten. Der Norweger Ingstad, ein früherer Rechtsanwalt, ist jahrelang, zuerst im hohen Norden Kanadas, dann in Arizona und Mexiko, den Spuren der Indianer nachgegangen. Es gelang ihm festzustellen, daß die Apachen nicht sämtlich in die Reservate einzogen. Einige von ihnen zogen das Leben in der Freiheit der Wildnis dem wohl bequemeren, aber unfreien Leben in den Reservaten vor und flüchteten in die Sierra Madre, wo eine Handvoll noch heute ein kümmerliches Dasein fristet, gesagt wie wilde Tiere. Ingstad spürt ihnen auf langem Forschungsritt durch das wilde Gebirge vergebens nach. Wohl entdeckt er ihre Spuren, sie selbst aber entziehen sich ihm. Zweiunddreißig ungemein interessante Bilder schmücken das auch als Landschaftsbildung sehr wertvolle Buch. Adolf Kargel

Seit wann gibt es „Bayer“-Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer“-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50-jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer“-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.



# Arzneimittel aus Frischpflanzen

## Madaus

erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAU & CO. RADEBEUL/DRESDEN



## Mahnung an alle Parkbesucher

Die zahlreichen Übertretungen machen es notwendig, nochmals auf die Parkordnung hinzuweisen.

Sunde müssen in allen Parkanlagen an der Leine geführt werden. Hierzu gehören auch die waldbühnlichen Parkanlagen, wie z. B. der Volkspark. Das Pflücken von Blumen und Kräutern aller Art, auch Heidekraut, ist in allen Parkanlagen untersagt. Das Sammeln von Beeren, Pilzen und vor allen Dingen Eicheln, ist nicht gestattet, da alle anfallenden Früchte dringend zur Aussaat benötigt werden. Die als gepflückt gekennzeichneten Wege dürfen nicht betreten werden. Es wird gebeten, die Parkanlagen nicht als Papierabfallstellen zu betrachten. Im Heinkelhof-Park z. B. ist bis auf mehrere hundert Meter von der Strassenbahnhaltestelle entfernt täglich festzustellen, daß die Fahrschneise vor und im Park achtlos beiseite geworfen werden. Den Anordnungen der Wächter ist in jedem Falle Folge zu leisten.

An alle Volksgenossen ergeht die Mahnung: „Schützt selbst eure Anlagen, damit sie euch zur Freude dienen!“

## „Ostfahrten“

Heute: 10.30 Uhr: Offenes Wiederfinden der SS. im Hitler-Jugend-Park.

16 Uhr: Großer Anlauf, 200 Jahre deutsche Militärmusik in Helenehof.

19.15 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht.

20 Uhr: Kammermusikabend in der Städtischen Musikschule. (Einlaß nur gegen persönliche Einladung!)

## Wer hat fotografiert?

Alle diejenigen, die auf Veranstaltungen der Festlichen Tage in Litzmannstadt fotografiert haben, werden gebeten, Abzüge gegen Erlass der Kosten dem Reichspropagandaamt, Zweigstelle Litzmannstadt, zur Verfügung zu stellen.

## Wir bekommen ein Stadtleihamt

Vor dem Krieg befand sich hier eine Lombardanstalt (Leihhaus), das Zweigunternehmen einer Warschauer Firma. Die starke Inanspruchnahme dieser Einrichtung bewies ein i. Z. schon bestehendes Kreditbedürfnis. Die deutsche Hand hat auch hier die jüdische Gewinnlust beseitigt. Nun wird in Kürze ein Stadtleihamt eröffnet, das als öffentliche Anstalt dem Kreditbedürfnis breiter Bevölkerungsschichten Rechnung trägt und etwaige Überschüsse der sozialen Fürsorge zuführt.

Öffentliche Leihämter befinden sich in fast allen Städten des Altreichs über 200 000 Einwohner. Für Litzmannstadt mit seiner großen Einwohnerzahl und für die hier besonders unterschiedlich sozial geschichtete Industrie- und Arbeiterbevölkerung ist die Errichtung eines solchen Amtes besonders gerechtfertigt, denn eine Beleihung ist besser als schlechter Verkauf. Im Geldverkehr spricht man von Zinsen, die Leihämter dagegen erheben vom Gelehrgesetz festgelegte Gebühren von sechs v. H. je Jahr, zuzüglich der üblichen Ankosten. Für die Aufbewahrung und Pflege der Pfänder und die umfassenden Versicherungen wird eine besondere Ankostenvergütung nicht berechnet. Eine Beleihungsdauer von sechs Monaten, die auf Antrag verlängert werden kann, gibt Gelegenheit zur rechtzeitigen Einlösung. Unbedingte Verschwiegenheit bei jeder Amtshandlung ist selbstverständlich.

Praktische Winke für den Steuerpflichtigen. Von Egon Bazmann, Steuerfachbearbeiter, erschien im Emil-Roth-Verlag in Gießen die Schrift „Umsatzsteuer“ (in Umschlag geheftet 1,50 RM.). Diese Neuerscheinung gibt Erläuterungen und praktische Beispiele zum Umsatzsteuergesetz in klarer, leicht verständlicher Form. Jeder Steuerpflichtige ist damit in der Lage, nicht nur seine Veranlagung zur Umsatzsteuer richtig anzufassen, sondern er vermag sich auch in allen Fragen, die Umsatzsteuer betreffend, maßgebliche Auskunft zu verschaffen.

## Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders versehenen Anfragen werden beantwortet. 30 RM. in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Alle Auskünfte sind unverbindlich.

Z. W. R. Auch wir kennen keine Bezugsquellen für Elbit-Trodenbrennstoff.

E. R. In Jdunsta-Wola gibt es eine Oberschule. Ob es solche auch in Petritau und Lomitz (Generalgouvernement) gibt, werden wir Ihnen demnächst mitteilen.

E. P. Die gewünschte Anschrift: Hans Sperling, Polen, Andreas-Hofer-Strasse 2.

P. P. 35. Die polnischen Staatsanleihen sind i. Z. bei den Finanzämtern anzumelden gewesen.

**MARS**  
754 C.J.S. STAB

**STAEDTLER**

# Dieses Land ist mit der Seele zu erobern

### Oberbürgermeister Ventzki sagt heimischem Kunstschaffen stärkste Förderung zu

Die Festlichen Tage brachten uns gestern nachmittag die Eröffnung einer Ausstellung des Fachvereins Ost der Reichsstudentenführung im Tagungshaus der Stadt. Unter den Gästen sah man Oberbürgermeister Ventzki und den Dichter Heribert Menzel. Nach einer musikalischen Einleitung durch Studentinnen der Musikhochschule Berlin und München und einem Vorpruch nahm der Leiter des Fachvereins Ost Thormann das Wort. Der jetzt sich entscheidende Kampf von Masse gegen Persönlichkeit legt uns die Frage nahe nach dem Wert unserer Kultur. Nachdem die deutschen Hochschulen sich lange dem Nationalsozialismus verschlossen, stehen wir jetzt am Beginn eines neuen geistigen Schaffens. Die Studenten sind glücklich, an dieser großen Entwicklung teilnehmen zu dürfen. Über 3000 Studenten sind im Wartehaus eingeregelt gewesen. Der Student unter dem Nationalsozialismus geht hinaus aus den Hochschulen, er kennt nicht mehr den Begriff Studium und Ferien, sondern nur ein einziges großes Ringen um die neuen Lebensformen. Die erste Aufgabe war freilich, den größten politischen Dred fortzuräumen. Dieser erste Großeinsatz ist nun beendet und rund 1000 Studenten können in diesen Tagen wieder zurückkehren. Die Reichsstudentenführung hat jetzt an die Künstler unter den Studenten den Aufruf gerichtet, den Volkswerbungsprozess im neuen Osten in sich aufzunehmen und in künstlerischer Form festzuhalten, damit später Kulturdenkmäler dieser Zeit vorhanden sind. Die Studenten wurden in Ostpreußen, Danzig, Warthegau und Oberschlesien eingeseht, und zwar in Form des Patenschaftseinsatzes. Es handelt sich dabei nicht um eine zeitlich befristete Aufgabe, sondern der Einsatz wird jahrelang durchgeführt werden, nach dem Kriege als Landdienst der Jugend. Der Redner dankte dem Regierungspräsidenten Hebelhoer und Oberbürgermeister Ventzki für die tatkräftige Unterstützung des Einsatzes und die Bereitstellung eines Studentenheimes.

Er teilte dann mit, daß er einen Studentischen Kulturring junger Künstler ins Leben gerufen habe, und er hoffe, daß führende Persönlichkeiten des Warthegaus Patenschaften übernehmen werden. Oberbürgermeister Ventzki sprach im Anschluß daran sehr beredt von dem unerhörten Auftrieb, den die Festlichen Tage in Litzmannstadt gegeben haben. Die Ausstellung des Fachvereins Ost hat gezeigt, wie wichtig diese Arbeit ist und wie sehr sie unterstützt werden muß. Bei der künftigen Umstellung des deutschen Volkes auf ein Volk mit Raum wird es wichtig sein, daß junge Menschen hinausgehen, um die Idee dieses Raumes hinauszutragen und zu gestalten. Wir wünschen, daß dieses Land nicht nur von den jungen Menschen erlebt wird, sondern daß sich dieses Erlebnis auch in Formen der Kunst gestaltet. Wir haben es in diesem Zusammenhang als einen Mangel empfunden, daß bei den Festlichen Tagen die heimischen Künstler noch nicht zu Worte gekommen sind. Das soll im nächsten Jahre nachgeholt werden, denn die Festlichen Tage sind ja eine Dauereinrichtung.

Wir rufen die heimischen Künstler auf. Es soll dabei von der üblichen Form abgesehen werden, bestimmte Preise auszuwerfen, doch können diese Künstler unserer ganzen Unterstützung sicher sein, und auf die materiellen Mittel wird es uns dabei nicht ankommen. Die junge Mannschaft wird jenen Kräften die Hand reichen. Als einer ihrer Sprecher begrüßte der Oberbürgermeister den Dichter Heribert Menzel, dem von den Anwesenden eine Ehrung bereitet wurde. Dann begaben sich die Anwesenden auf einen Rundgang durch die Ausstellung.

Im ganzen gesehen, zeigt die Ausstellung Bilder von verschiedenstem Wert. Ihre größte Bedeutung aber liegt darin, daß sie einen Anstoß damit macht, die Landschaft unseres neuen Raumes festlich zu erfassen, sie künstlerisch zu durchdringen, und es kann ja kein Zweifel sein, daß dieses Land uns erst wirklich zu eigen gehören wird, wenn wir ihm unsere Seele gegeben haben.

Möchten doch recht viele Volksgenossen die Ausstellung besuchen. Sie befindet sich im Veranlagungshaus der Stadt, Ecke Adolfs-Hilfer-Strasse und Straße der 8. Armee. Sie ist geöffnet am Sonntag von 10 bis 12 Uhr, am Montag und Dienstag von 16 bis 19 Uhr. Georg Reil

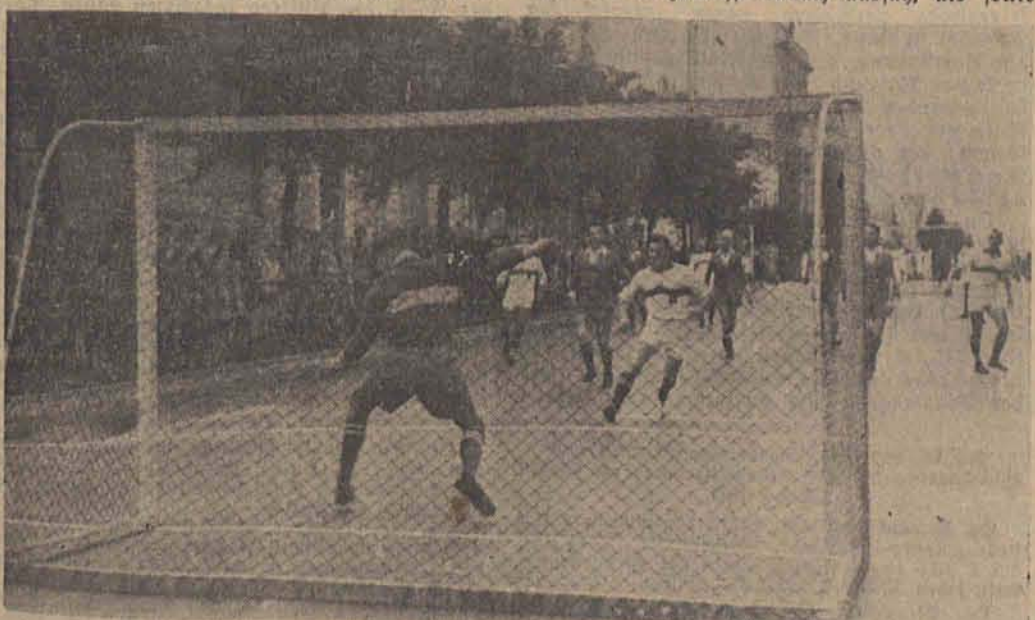
# Sportler warben fürs Winterhilfswerk

### Famose Spiele in der Hermann-Göring-Strasse entzückten die Zuschauer

Der erste Sammeltag des NS-Reichsbundes für Leibesübungen hat sich am getriggen Sonnabend prächtig angefallen. Man hatte fast den Eindruck, als seien noch so viele Sammler auf den Beinen gewesen, denn schon bald gab es kaum noch die schönen Latentreuze zu erblicken. Aber unsere Sportler wollten nicht nur sam-

mit Recht die Würde eines Gaumeisters befehlen. Offensichtlich fand das schöne Spiel starken Anklang.

In vielsachen Reihen hintereinander stapelten sich aber die Zuschauer, als ebenfalls zwei Polizeimannschaften die ganze Schönheit und Schnelligkeit des Hallenhandballs vorführten. Obwohl es zunächst danach aussah, als sollte



Das kommt nicht alle Tage vor: Handball auf der Straße!

(U3-Bilderdienst, Foto Weingandt)

meß, sondern sie wollen auch etwas bieten und darüber für ihre schöne Sache, der Leibeserziehung, werben. So sah man in den Mittagsstunden einen Propagandamarsch der Schwimmer und Lebensretter unter Führung des Bezirkschwimmwartes, Leutnant der Schutzpolizei Bart, hinter einem Spielmannszug der Hitler-Jugend. Untere Jungen Gaumeister und Gaumeisterinnen schwangen dabei die Büchsen, und offensichtlich nicht ohne Erfolg. Etwas ganz schönes hatte sich der Polizeisportverein ausgedacht. Schon kurz nach 16 Uhr ludte das Musikkorps der Schutzpolizei mit frohen Weisen die Spaziergänger in der Hermann-Göring-Strasse vor dem Polizeipräsidium an. Zwei Horden und selbstsame weiße Striche auf dem Asphalt ließen bereits erkennen, daß hier etwas Besonderes geplant war. Zunächst erlebte man ein flottes Faustballspiel zweier Polizeimannschaften, die trotz des reichlich ungewohnten Bodens erkennen ließen, daß unsere Ordnungshüter auch in dieser Sportart

die in Weiß spielende erste Vertretung unter Leitung von Pfeiffer klar gewinnen, brachte es die grün spielende zweite Mannschaft doch noch fertig, aufzuschließen, um bei Halbzeit nur knapp zurückzuliegen. In der zweiten Spielhälfte kam die Erste aber dann doch noch besser zur Geltung und siegte verdient mit 21:13 Treffern.

Hatte man sich hier schon nicht über einen Mangel an Toren beklagen können, so erlebte man gleich Refordschüsse, als während der Halbzeit gegen eine Spende dem Vorward der Polizei mit harten Würfen „eingeheißt“ werden konnte. Da meldeten sich alte Sportler von über 50 Jahren, die schon Großvaterfreunden entgegenwies, da kam aber auch der jüngste Nachwuchs, der noch nicht die Schule besucht. Alle versuchten sie mit mehr oder weniger Erfolg, einmal ins Schwarze zu treffen, was in Bezug auf die Spendenbüchse dann jedoch immer gelang.

## Das Sachverständigenwesen

Durch die Bekanntmachung über das Sachverständigenwesen vom 7. 4. 41 (Litzmannstädter Zeitung vom 19. 8. 41) ist die Tätigkeit von Sachverständigen für privatwirtschaftliche Zwecke geordnet worden. Mehrere Einzelfälle geben zu dem Hinweis Veranlassung, daß die Bekanntmachung ausschließlich die Betätigung privater Sachverständiger für privatwirtschaftliche Zwecke behandelt hat. Die Tätigkeit der auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bestellten amtlichen Sachverständigen, wie z. B. der Ingenieure des Dampfesselüberwachungsvereins als Sachverständige auf Grund der Reichsstrassenverkehrsordnung und anderer gesetzlicher Bestimmungen, wird durch die Bekanntmachung nicht berührt. Auch die Gutachter- und Sachverständigentätigkeit von Beamten, insbesondere von technischen Beamten für Gericht und Staatsanwaltschaft, hat keine Änderung erfahren.

Die Bekanntmachung vom 7. 4. d. J. verfolgt lediglich den Zweck, jede Betätigung von wilden Gutachterstellen und Sachverständigen im Interesse der Öffentlichkeit auszuschließen. Mit der Inanspruchnahme von Sachverständigen, die für den Sektor der gewerblichen Wirtschaft von der Industrie- und Handelskammer, den handwerklichen Sektor von der Handwerkskammer und für die freien technischen Berufe von der Fachschaft für das Sachverständigenwesen benannt worden sind, besteht für die Interessenten die Gewähr einer einwandfreien Gutachterfähigkeit.

In dieser Verbindung ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß nur diejenigen Sachverständigen sich als öffentlich bestellt und vereidigt bezeichnen dürfen, die im Einzelfall von der Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer öffentlich bestellt und vereidigt worden oder durch Gesetz oder Verordnung als amtliche Sachverständige anerkannt worden sind.

Wann wird verbunkelt? Sonnenuntergang um 18.28 Uhr.

## Litzmannstädter Filmtheater

### „Das leichte Mädchen“ im „Miska“

Ein Mädchen (Friedl Czepa) wird von einer Schar von Tanten und Onkeln für zu leicht befunden, weil es — Schauspielerin ist, und weil der Neffe (Willy Frisch) diese statt seiner ihm vom Verwandtenrat ans Herz gelegten Kusine heiraten könnte. Diese dunklen Pläne scheitern aber an der frischen Natürlichkeit der beiden Liebenden und der Kusine, die schließlich doch noch zu dem Mann ihres Herzens kommt (Paul Kemp). Köstlich und herzlich ist die Art, wie Frisch und René Deligen mit der Verwandtschaft umspringen, die sich eine lustige Lektion von der kleinen Schauspielerin geben lassen muß. Der sogenannten „guten Gesellschaft“ aus dieser Zeit der Postulische — auch heute gibt es noch diese Spielart — ist auf eine höchst unterhaltame Art der Spiegel vorgehalten worden, der auch heute noch da und dort notwendig ist. Ergötzlich ist die schlangengleiche Beweglichkeit der bürgerlichen „Moral“ und zum Krähen sind lustig die Dialoge dieses Films. — Die Flugtreibsmänner im Kulturfilm des Beiprogramms haben es offensichtlich leichter mit der Liebe, sie haben sich nur mit den Rollen, nicht aber mit der Verwandtschaft auseinandersetzen. Rudolf Rümer

### „Die lustigen Bagabunden“ im Palais

Eine köstliche Humoreste sehen wir in den Palet-Lichtspielen „Die lustigen Bagabunden“. Auf Grund einer Wette gehen zwei bekannte Künstler, ein Maler und ein Schauspieler als Bagabunden auf die Walze. Zwei echte Gauner erfahren davon durch eine Zeitungsnote und nutzen diese Tatsache für sich aus. Alle ihre Gaunereien fallen zu Lasten der Bagabunden in Anführungszeichen, so daß es oft zu den humorvollsten Szenen kommt. Schließlich gelingt es den beiden Künstlern, ihre Bagabundenrolle wieder loszuwerden. Echter frischer Humor leitet bis zum Schluß die Spielhandlung. Die beiden unechten Bagabunden werden von Tod, Heekers und vom verstorbenen Rudi Godden, die echten von Rudolf Blatte und Rudolf Carl dargestellt. In den weiblichen Hauptrollen sehen wir Carola Höhn und Mary Kahl. Der Film entstand bei der Cine-Allianz unter der Spielleitung von Jürgen v. Alten mit der Musik von Rid. Matters.



„Sie sind wie ausgewechselt,“

Fräulein Schulz, vorgnügt und frisch sehen Sie aus. — „Frau Hartmann, Sie wissen doch, daß ich so schrecklich unter Hämorrhoiden zu leiden hatte. Ich habe dagegen seit einiger Zeit gewissenhaft ein wirksames Mittel verwendet, Posterisan-Salbe, morgens und abends. All die unangenehmen Beschwerden und Schmerzen, unter denen ich gelitten habe, sind verschwunden. Ich bin ja so glücklich.“ — Die Tube Posterisan-Salbe kostet in jeder Apotheke RM. 1,24.

**Das weiß doch jedes Kind**  
im Kriege bekommt jeder gleichviel zugeleilt, sodaß es langt. Das garantiert die Kleiderkarte und die geregelte Preiswirtschaft. Wegen der Bedienung aber seien Sie ganz unbesorgt bei

**Ludwig Kulk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Was heißt Wirtschafts-Lenkung?**  
Daß nicht einer dem andern alles vor der Nase wegschnappt, sondern, daß jeder auf seine Kleiderkarte erhält, was er braucht und zwar genau so günstig wie früher bei

**Ludwig Kulk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Ludwig Kulk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN



# Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

Großzügige Planung für Posen

Oberbürgermeister Dr. Scheffler und Gauobmann der NSDAP, Dr. Derichsweiler, sprachen auf einem Betriebsappell der deutschen Gefolgschaft der Gauhauptstadt. Der Appell wurde zum 2. Jahrestag, den die Stadtverwaltung Posen nach erfolgreicher Arbeit begehen kann, durchgeführt. Der Oberbürgermeister dankte allen Mitarbeitern für das bereits geleistete. Posen soll einmal zu den schönsten deutschen Städten gezählt werden. Es liegen großartigste Pläne vor, an denen aber erst nach dem Krieg in voller Breite gearbeitet werden kann. Dr. Derichsweiler behandelte in eindrucksvollen Worten diese brennenden Probleme der Gauhauptstadt und des ganzen Gau. Er sagte unter anderem, die deutsche Gefolgschaft der Stadtverwaltung habe großen Anteil an dem Verdienst, daß Posen heute nach nur zweijähriger Aufbauarbeit deutscher denn je sei. B.A.E.

Kalisch

Lunapark am Markt

In diesen Tagen haben in Kalisch Schausteller ihre Zelte aufgeschlagen und bauen am Markt einen großen Lunapark auf. Viele Vergnügungsmöglichkeiten lassen auch für ein verwehntes Publikum an Wünschen nichts mehr offen.

Ostrowo

Der Auftakt zur AdF-Winterarbeit

Der von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gegründete Besucherring hatte am Donnerstag seine erste Veranstaltung, die in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg wurde. Ein volles Haus konnte ein erstklassiges Variété-Programm mit großem Beifall aufnehmen: Nofita Alcaraz erfreute durch ihre temperamentvollen, gestenreichen, spanischen Tänze. Tutta und Spille brachten erhabliche Balanceakte mit Grazie und Sicherheit, A. Schaffner plauderte geistvoll. 2 Maning es erwiesen sich als elegante Meisterquintetten. Hilde Schellenberg wartete mit einigen Liedern auf und Loro und Co., die musikalischen Exzentriker, waren ein Ansturm auf die Lachsmusik der Zuhörer.

Lentschütz

Arbeitstagung der Politischen Leiter

Zu einer außerordentlichen Arbeitstagung waren die Politischen Leiter der Ortsgruppen Lentschütz, Tum und Topola zusammengekommen. Kreisleiter, Vertreter im Amt, P. Ohlendorf, war mit dem Mitarbeiterstab der Kreisleitung erschienen. Kreisgeschäftsführer P. Wittenberg begrüßte die Politischen Leiter und gab den Zweck der Arbeitstagung bekannt. Kreisbeauftragter für das WSW, P. M. H. n. e. r., sprach in interessanten Ausführungen über die großen Aufgaben auch des Kriegs-Winterhilfswerkes 1941/42. Kreispersonalamtsleiter P. G. H. e. i. d. e. n. r. e. i. c. h. sprach über Personalfragen. Kreisleiter P. G. H. e. i. d. e. n. d. o. r. f. ließ sich die Angehörigen des Mitarbeiterstabes der Ortsgruppen und die Stellen- und Blockleiter vorstellen. Richtungsgebende Ausführungen des Kreisleiters bildeten den Anlaß der arbeitsreichen Tagung, die einem jeden Mitarbeiter Kraft zur neuen Arbeit mit auf den Weg gegeben hat. Die Kreisblätter an der H. o. r. t. - W. e. s. t. - S. t. r. a. ß. e. haben einen neuen Anstrich erhalten und werden jetzt regelmäßig mit neuem und ausschlußreichem Material versehen.

# Die Barablösung der Agrarpende

Ein Dankopfer der wartheländischen Landwirtschaft an den Führer

Bereits seit dem ersten Winterhilfswerk nach der Übernahme der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung ist allen deutschen Bauern und Landwirten die Agrarpende für das Winterhilfswerk ein feststehender Begriff. Die Agrarpende wurde in den vergangenen Jahren von der deutschen Landbevölkerung jeweils unmittelbar im Anschluß an die Ernte gewissermaßen als ein sichtbarer Erntedank in landwirtschaftlichen Produkten, d. h. in Getreide oder Kartoffeln abgeführt. Sie stellt eine Sonderpende der Landwirtschaft dar, die etwa mit der Spende der Gehalts- und Lohnempfänger zu vergleichen ist, die sich monatlich eine gewisse Summe von ihrem Einkommen zugunsten des Winterhilfswerks einbehalten lassen.

Da sich durch die Kriegs- und Zwangsverwirtschaftung von Getreide und Kartoffeln die Abrechnung, der Verkauf und Transport der Naturalspende äußerst schwierig gestalten würde, hat der Gaubeauftrag für das Kriegs-Winterhilfswerk im Gau Wartheland mit dem Landesbauernführer eine Vereinbarung getroffen über eine Ablösung dieser Naturalspende in Bargeld.

Um den Bauern und Landwirten einen gewissen Anhalt zu geben für die Höhe der Spende, die von ihnen billigerweise als Mindestspende erwartet wird, sind dabei folgende Richtsätze vereinbart worden:

Für die Bodenklasse 0 (Wald) ein Betrag von mindestens 0,40 RM je ha, für die Bodenklasse I (Kartoffeln und Leichte) ein Betrag von mindestens 0,75 RM je ha für die Bodenklasse II (Roggen und Gerstenboden) ein Betrag von mindestens 1,10 RM je ha, für die Bodenklasse III (Weizen und Rübengarten) ein Betrag von mindestens 1,50 RM je ha (1 Hektar = 4 deutsche Morgen).

Diese Richtsätze beeinträchtigen die Freiwilligkeit der Spende keineswegs; die Einschätzung ihres Bodens wird auch von den Spendern selbst unter Angabe der Hektargröße der einzelnen Bodenklassen vorgenommen. Für die Durchführung der Agrarpende sind besondere Einzeichnungslisten herausgegeben worden, die der Ortsbeauftragte für das Kriegs-WSW im Einvernehmen mit dem Ortsbauernführer für seine Ortsgruppe führt. Der Spender erhält bei der Einzahlung seiner Agrarpende eine Empfangsbestätigung des Kriegs-Winterhilfswerks.

Die Einzeichnungen in die Spendenlisten sollen bereits Ende September beendet sein, so daß es jetzt für alle noch Säumigen höchste Zeit geworden ist, dieser Ehrenpflicht nachzukommen.

Bei der Bemessung des Spendenbetrages wird erwartet, daß jeder einzelne nach bestem Können seine Spende über die angegebenen Richtsätze hinaus erhöht, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Spende für das Opferbuch, die im vergangenen Jahre im Gau Wartheland allein einen Betrag von 3 1/2 Mill. M. erbrachte, in diesem Winter nicht zur Durchführung gelangt. Niemand von uns wird aber in diesem entscheidenden Kriegswinter seine Opferbereitschaft verringern, sondern über seine bisherige Leistung hinaus noch einen zusätzlichen Betrag zum Kriegs-Winterhilfswerk erbringen wollen, zu dem der Führer ausgerufen hat.

Gerade in diesem Augenblick wird es jedem deutschen Menschen des Ostens eine selbstverständliche Ehrenpflicht sein, dem Führer seinen Dank dafür sichtbar zu beweisen, daß nicht die bolschewistischen Wurzeln der wiedergewonnenen deutschen Ostern verwickelten, sondern daß deutsche Bauern hier weiterhin ihren Pflug durch deutsche Erde ziehen können.

# „Mutter und Kind“ in Litzmannstadt-Land

Mütter- und Säuglingsberatungsfunden / Die Beratung für werdende Mütter

In allen Ortsgruppen des Landkreises Litzmannstadt werden nun schon länger als ein Jahr regelmäßig ärztliche Beratungsfunden abgehalten. Mütter von Säuglingen und Kleinkindern erhalten Rat und Anweisung für die Ernährung, Pflege und Erziehung ihrer Kleinkinder. Der Besuch dieser Beratungsfunden kann durchaus als gut bezeichnet werden. Die Ärzte, Volkspflegerinnen, Schwestern und Hilfsstellenleiterinnen haben stets Mühe zu tun, um gründliche Arbeit zu leisten. Die nächste Zeit wird erweisen, ob durch ihre gemeinsame Arbeit die hohe Ziffer der Säuglingssterblichkeit vermindert und der Gesundheitszustand der deutschen Kinder verbessert werden kann. Nur eine gute Zusammenarbeit zwischen Müttern, Ärzten und NSB-Kräften kann einen solchen Erfolg gewährleisten. Darum sei nochmals gesagt, daß jeder Mutter einmal im Monat Gelegenheit gegeben ist, ihr Kind dem Arzt vorzustellen. Sie darf jede Stunde keineswegs veräumen wegen irgendwelcher Arbeiten in Haus, Feld oder Garten, oder mit der Begründung, daß ihr Kind gesund sei und sie keinen Rat und keine Kontrolle des Gesundheitszustandes benötige. Jede deutsche Mutter ist in der Lage und hat die Pflicht, durch den Besuch der Mütterberatungsfunde einen Nachmittag im Monat der Gesundheit ihres Kindes zu widmen.

In den Beratungsfunden können auch die werdenden Mütter durch den Arzt gesundheitlich beraten werden. Ärztliche Bescheinigungen für Anträge auf Wochenhilfe (Krankentage) und Wochenfürsorge (öffentliche Fürsorge) und für Lebensmittelzuschuß und Säuglingsleidertarifen können ihnen in der Beratungsfunde kostenlos ausgestellt werden. Bei der Beantragung im Fürsorge- oder Wirt-

schaftsamt kann die Hilfsstellenleiterin der werdenden Mutter helfen.

In jeder Ortsgruppe des Kreises ist eine NSB- oder NS-Gemeinschaftswestertätig, in einigen Ortsgruppen bereits über ein Jahr. Die Befugnisse in den kinderreichen Familien ist ihre schönste Arbeit; nach den Kleinsten zu schauen, ob sie gut genährt, gepflegt und gebettet werden, und ob die Mütter die Anweisungen der Ärzte befolgen; die Gesundheit der Mutter und der ganzen Familie zu überwachen; wo es nötig ist, Hilfe zu bringen oder Hilfsmaßnahmen einzuleiten, um bestehende oder drohende Not zu beseitigen; das Vertrauen der ganzen Familie zu gewinnen, das gehört zu ihren liebsten und vornehmsten Aufgaben.

Die Schwestern arbeiten in enger Verbindung mit den Hilfsstellenleiterinnen und Helferinnen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ jeden Frauen aus dem Volke, die von der NSB den Auftrag bekommen haben, Dorf- und Weiler- und Bezirke der deutschen Familien ihrer Dörfer und Bezirke ständig im Auge zu haben und eine drohende oder bestehende Notlage einer Familie oder allein stehender Mutter sofort der NSB zu melden. So ist die Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ im Landkreis Litzmannstadt nicht nur gut organisiert, es wird auch schon Beachtliches geleistet durch die Hilfsstellen „Mutter und Kind“, die Mütter- und Säuglingsberatungsfunden und die vorbeugende Familienfürsorge der NSB- und NS-Gemeinschaftswestertätigen.

Alle NSB-Mitarbeiter stehen in ihrer Arbeit freudig und einlagbereit, damit auch im deutschen Osten das deutsche Volk gesund und stark wird.

# Todesurteil gegen Gewaltverbrecher

Wa. Das Sondergericht in Kalisch verurteilte den 22 Jahre alten Jan Kottowski aus Rudenna im Kreise Warthbrücken wegen verlustigen Mordes in zwei Fällen in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch im Zusammenhang mit Verhaftungen als Gewaltverbrecher zweimal zum Tode und erkannte ihm die öffentlichen Rechte auf Lebenszeit ab.

Kottowski, ein trotz seiner Jugend arbeitslos und verkommenen Bursche, veranlaßte in den ersten Kriegstagen polnische Soldaten, die in Waldau eingekerkert waren, gegen die dort wohnenden Volksdeutschen vorzugehen. Den Volksdeutschen Scharfberg bezeichnete er der Wahrheit zuwider als Spion und behauptete ihm, daß er deutschen Fliegern mit einem Spiegel Blinkzeichen gegeben habe, damit diese wüßten, wo sich polnisches Militär befindet. Auch von dem Volksdeutschen Kelm behauptete er, daß dieser ein Spion sei und auf polnisches Militär geschossen habe. Er führte auch Soldaten in die Wohnungen der beiden Verdächtigten, die auf Grund seiner wahrheitswidrigen Angaben verhaftet wurden. Scharfberg wurde von den Soldaten mit Kolbenköpfen bearbeitet. Bei seiner Zuführung zur Wache im Gemeindeamt wurde er auch von polnischen Zivilisten, die sich den Soldaten angeschlossen hatten, schwer geschlagen und mit den Füßen getreten. Daran beteiligte sich auch Kottowski, der dem Scharfberg beim Herausführen aus seiner Wohnung schon einen Pflockstein in den Rücken geworfen hatte. Scharfberg wurde so schwer mißhandelt, daß er bewußlos wurde und noch längere Zeit krank war. Auch der Volksdeutsche Kelm wurde von den Soldaten, die ihn verhafteten, geschlagen. Vor Schimmerem blübe er nur dadurch bewahrt, daß ihn ein polnischer Unteroffizier, der von der Haltlosigkeit der Behauptungen Kottowskis überzeugt war, nach seiner Vernehmung freiließ. Das Vorgehen Kottowskis hatte zur Folge, daß es in Waldau zu einer allgemeinen Verfolgung der dort lebenden Volksdeutschen kam. Viele wurden schwer mißhandelt, einer wurde getötet.

Kottowski wollte, wie außer Frage steht, durch seine ungeheuerlichen, unmahren Verdächtigungen erreichen, daß Scharfberg und Kelm, die ihm, wie feststeht, nichts zuleide getan hatten, erschossen wurden. Daß schließlich der von ihm erstrebte Erfolg nicht eingetreten ist, war Kottowski nicht zuzuschreiben.

Pabianice

Sportliches Volksfest

Auch die Sportler und Sportlerinnen aus Pabianice werden am heutigen Sonntag sich mächtig anstrengen, denn sie wollen den ganzen Tag über im Stadion von Rudau und Ender ein Volksfest aufziehen, bei dem mit Bestimmtheit mehrere hundert Teilnehmer erwartet werden. Schon am Vormittag gibt es leichtathletische Vorläufe, Gymnastik und Renspiele. Am Nachmittag steigt ein Fußballspiel zwischen der NSB- und Sturm Pabianice, außerdem Netz- und Korfballsport. Nebenher werden auch allerhand Belustigungen geboten, denn Klöster können geschossen, es kann geworfen und nach der Scheibe mit der Büchse geschossen werden. Wir sind überzeugt, daß niemand in Pabianice sich die entgehen läßt, doch weiterhin diesmal ein Preisergebnis für das Kriegs-Winterhilfswerk zu verzeichnen sein wird.

Weln

Dorfnachmittag in Sulmingen

Am Sonntag kamen in Sulmingen zum ersten Male seit der Ansiedlung alle Deutschen zu einem Dorfnachmittag zusammen. Die Kindergruppe zeigte Singspiele, die Jungmädchen machten Volkstänze und der BDM führte das Märchen von der goldenen Gans aus. Zwischen durch sangen alle gemeinsam fröhliche Lieder und Kanons. Zum Schluß sprach der Amtskommissar einige Worte.

**ARBEITEN**

**UND SPAREN**

**Stadtparkasse Litzmannstadt**

Hauptstelle: Adolf-Hitler-Straße 77

Zweigstellen:

- Fridericusstraße 8
- Cleinowstraße 1 (Schlachthof)
- Friesenplatz 1/3
- Meisterhausstraße 208

Mütter- und Säuglingsberatungsfunden und Sprechstunden der Hilfsstellenleiterinnen im Monat Oktober 1941

Dg. Alexandrow-Stadt: Mütterberatungen: Hilfsstelle „Mutter und Kind“, Kalischer Str. 16, 14 Uhr, am 1. und 15. 10. Sprechstunden der Hilfsstellenleiterin jeden Mittwoch 17.30 bis 19 Uhr.

Dg. Alexanderow-Band: Babice: fällt bis auf weiteres aus. — Rombin: Mütterberatung im NSB-Kindergarten an jedem 1. Freitag im Monat, 14 Uhr.

Dg. Andrespol: Andreaşhof: Hilfsstelle für „Mutter und Kind“, an jedem 1. Donnerstag, 14 bis 15 Uhr; Sprechst. der Hilfsstellenleiterin an jedem Donnerstag von 15 bis 16 Uhr. — Anbraspol: Mütterberatung in der NSB-Dienststelle an jedem 1. Donnerstag im Monat von 15 bis 16 Uhr; die nächste am 2. Oktober. Sprechstunden in der NSB-Dienststelle an jedem Sonntagabend von 14 bis 15 Uhr. — Wilhelmswald: Mütterberatung in der Schule an jedem 3. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 16. Oktober.

Dg. Konstantynow: Hilfsstelle für „Mutter und Kind“ an jedem 2. Mittwoch im Monat um 14 Uhr; die nächste am 8. Oktober. Sprechstunden der Hilfsstellenleiterin an jedem Donnerstag von 15 bis 17 Uhr.

Dg. Kurowiec: Grębacz: Schule, jeder letzte Dienstag im Monat, 14 Uhr; nächste am 28. Oktober. — Kniagach: Schule, an jedem 2. Donnerstag im Monat, 14 Uhr; nächste am 8. Oktober. — Wadzyn-Wrocie: Schule, an jedem 3. Dienstag im Monat, 14 Uhr; nächste am 21. Okt.

Dg. Bienenstadt: Hilfsstelle, an jedem 4. Montag im Monat, 14 Uhr; die nächste am 27. Oktober. Sprechstunden der Hilfsstellenleiterin an jedem Freitag von 16 bis 17 Uhr.

Dg. Neujahlsfeld: NSB-Ortsgruppe an jedem 3. Montag im Monat, 14 Uhr; nächste am 20. Oktober. Sprechstunden in der NSB-Dienststelle an jedem Mittwoch von 17 bis 18 Uhr.

Dg. Rogow: Heim der NS-Frauenenschaft, Tuschiner Straße, an jedem 1. Dienstag im Monat, 14 Uhr; die nächste am 7. Oktober. Sprechstunden bei Frau Köhler in Grodzist 9 an jedem Freitag von 14 bis 15 Uhr.

Dg. Stridau: Hilfsstelle für „Mutter und Kind“, Adolf-Hitler-Straße 19, an jedem 2. Montag im Monat, 14 Uhr; die nächste am 13. Oktober. Sprechstunden an jedem Dienstag von 14 bis 15 Uhr.

Dg. Tuschin: G. L. u. o. w.: Haus der Frau Olga Frik an jedem 2. Dienstag im Monat, 14 Uhr; die nächste am 14. Oktober. Sprechstunden in der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“ im Deutschen Haus erst ab November.

Dg. Zgierz-Stadt: Mütterberatung fällt noch bis auf weiteres aus. Sprechstunden der Hilfsstellenleiterin in der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“, Hermann-Göring-Straße 32, an jedem Montag und Donnerstag von 17 bis 18 Uhr.

Dg. Zgierz-Band: Sprechstunden der Hilfsstellenleiterin in der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“, Hermann-Göring-Straße 32, an jedem Dienstag von 15 bis 16 Uhr.

Dg. Welnau: Sprechstunden der Hilfsstellenleiterin vorläufig im Gemeindeamt an jedem Mittwoch von 16 bis 17 Uhr.

**Pelikan Nr. 1022 ©**

Das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.

Kein Rollen, kein Rutschen.

Saubere Hände, klare Schrift.

Griffig und handlich, farbkünftig und ergiebig.

**Pelikan 1022 G**

GUNTHER WAGNER, DANZIG

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHAFTS

**NSDAP. Großkundgebung**

anlässlich des Erntedankfestes am 5. Oktober 1941, um 15 Uhr in Zgierz, Rathausplatz.

Kreisleitung Litzmannstadt-Land

Es spricht der Gauleiter-Stellvertreter 10 Uhr vormittags: Tagung des Führerkorps



Offene Stellen

Buchhalter Kundenreise für kleines Geschäft sofort gesucht. Angebote unter 5947 an die Z. 3.

Tätige Bürokräft für Lohnbuchhaltung in angenehme Dauerstellung gesucht. Gefordert wird die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Polnische Sprachkenntnisse ebenfalls erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angeb. unter 1374 an die Z. 3.

Ein Käufer von Textilfabriken können sich melden bei der Firma „Textil-Abfälle u. Garngroßhandel“, Alfons Japp, Lindenborfstr. 48. 28912

Propagandareisende für erstklassige Artikel, auch zur Mitnahme geeignet, für sofort gesucht. Angebote unter 5994 an die Z. 3. 28918

Kassierer für den Besuch der Industrie- und Handelskammer, Anträge unter 6002 an die Z. 3. 68934

Kassierer für den Besuch von Fleischereien gesucht. Gute Lusttagsmöglichkeiten. Ang. unt. 6001 a. d. Z. 3.

Verkauf, Hilfsbuchhalter(in), Geschäftsführer, Stabredende von führendem Großhandelsunternehmen zum schnellen Eintritt gesucht. Ausführl. Ang. mit Zeugnisabschriften unter 2011 an die Z. 3. erbeten.

Lebensmittelgroßhandlung sucht gegen Gehalt tüchtigen Stadtreisenden. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter 5940 an die Z. 3.

Spezialist gesucht für eine Lohnappretur, aus der Wollebranche bevorzugt. Angeb. unt. 5953 an die Z. 3.

Färbermeister gesucht für große Seiden- u. Apparetfärberei für Baumwolle und Kunstseide. Bewerbungen sind zu richten unter 5988 an die Z. 3.

Textiltechniker(in), der den gesamten Produktionsprozess praktisch und theoretisch beherrscht und auch mit der Handweberei vertraut ist, für sofort gesucht. Ausführliche Bildungsangebote an die Z. 3. unter 5968.

2 Mitarbeiter im Aufwandsbüro für einen leicht verkäuflichen Verkaufsartikel gesucht. Interessenten melden sich Hermann-Göring-Str. 56, Z. 12 (Schmidt), Telefon 124-30, Montag zwischen 16 u. 17 Uhr. 28940

Rechnungsleiter gesucht. Franzmann, Gieselerstr. 44. 28949

Buchhalterin, gute Rechnerin (keine Anfängerin), in entwicklungsfähige Stellung sofort oder später gesucht. Handgeschriebene Angebote unter 2001 an die Z. 3. erbeten. 28938

Secretärin von Großhandelsunternehmen für sofort oder bald gesucht. Ang. unt. 2015 an die Z. 3.

Wir suchen für 1. 10. je einen tüchtigen Zeitungsträger (Zeitungsträgerin) für Wilhelmshafen und Scharnebeck. Kurze Meldung sofort erbeten. Plannummer: 1234, Betriebsleitung.

Weibl. Bürokräft, intelligent, für sofort gesucht. Bekleidungs- und Waren-Industrie, Hugo Krieger, Viktoriastr. 10, Spinnlinie 50. 29154

Zeichnerin mit guter Handschrift für Kontorarbeiten gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an die Strumpfabrik „Sitta“, Danziger Str. 180, einzureichen. 28876

Verkaufsfürer für Textilwaren-Einzelhandel, deutschsprachig, gesucht. Vorkursrechnen Ulrich-von-Huten-Str. 20, 7. täglich von 14 bis 18 und ab 19 Uhr. 29149

Angenehme Verkäuferin, tüchtig, für Schuhgeschäft gesucht. Adolf-Hitler-Str. 42. 29135

Spezialistenhilfe, freundlich und klug, zum 1. Oktober gesucht. Vorkursrechnen zwischen 13 u. 15 Uhr. Denkschrift Johann Neubel, Viktoriastr. 13. 28915

Handwerkerin kann sich melden. Adolf-Hitler-Str. 118, Z. 6.

Kinderehrer(in) sowie Klavierlehrer(in) (Deutsche) zu 2 kleinen Mädchen gesucht. Meißnerstr. 139 (alt 69), Z. 16, Ruf 276-45. 28925

Arbeiterinnen, die zu Hause leichte Arbeiten ausführen können, wollen sich melden bei Vorarbeiter R. Müller, Viktoriastr. 125. 28912

Handwerkerin für zwei Kindern von 5 und 3 Jahren sofort gesucht. Angeb. unter 5885 an die Z. 3. 28761

Haarwäscherin, zuverlässig, sauber, für kleinen Haushalt, für sofort gesucht. Angebote unter 5843 an die Z. 3.

Haarwäscherin, fleißig u. sauber, tagsüber od. ganz ins Haus, gesucht. Geben zw. 16 u. 19 Uhr. Horst-Winkel-Str. 49, Z. 18. 28923

Lehrschreibendes Hausmädchen, das kochen kann, wird gesucht. Zu melden abends von 17-19. Dietrich-Edwards-Str. 2, Preisvergebot. 28961

Lehrschreibendes Hausmädchen, das kochen kann, wird gesucht. Zu melden abends von 17-19. Dietrich-Edwards-Str. 2, Preisvergebot. 28961

Stellengesuche

Ständige Korrespondentin, mit kl. Arztschein vertraut, perfekt in Sten und Maschine, sucht sich ab 12. zu verändern. Angebote unter 19 an die Z. 3. erbeten. 28879

Wohnungstausch

Wohnung, 5 Zimmer, mit allem Komfort (Heizung), gegen gleiche 3-4-Zimmer-Wohnung im Nordend zu tauschen gesucht. Angebote unter 2017 an die Z. 3. 28970

Dipl.-Ing., 46 Jahre alt, mit langjähriger Erfahrung, sucht sich in die Eisenverarbeitende Industrie im Westbegrü zu verordern. Angebote unter 1372 an die Z. 3. 29161

Erfahrener Kaufmann, selbständiger routinierter Bilanzbuchhalter, seit 20 Jahren als Betriebsleiter bei Behörden und Industrie tätig, sucht verantwortungsvollen Vertrauensposten bei Industrie oder Großhandel. Angeb. erbeten unter 5987 an die Z. 3.

Textil-Kaufmann aus dem Altreich, 3. 3. Leiter einer Textilhandlung, firm im Ein- und Verkauf und allen kaufmännischen Arbeiten, sucht leitende Stellung. Angebote an Werbetreibende Rudolf-Wolke, Wilhelmstr. 11, unter Nr. „14501“.

Deutscher (Altreich), 40 Jahre alt, 3. 3. Ang., deutsch u. polnisch sprechend, Führerschein aller Klassen, fester Kraftfahrer, sucht sich zu verordern. Ang. unter 5977 an die Z. 3.

Deutscher, zielbewusst, freibamb, 68 Jahre alt, Weltkriegsteilnehmer, Kaufmann mit guten ruffischen und polnischen Sprachkenntnissen, langjähriger Büropraxis und mütterlicher Führungseigenschaften, wünscht entsprechenden selbständigen Posten. Angebote unter 2002 an die Z. 3.

Perfekte Stenotypistin sucht sich zu verordern. Erstklassige Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter 5980 a. d. Z. 3.

Jahresweise Helferin, ausgebildet, aus dem Altreich, sucht zum 1. 10. passende Tätigkeit. Angebote unter 5946 an die Z. 3. 28871

Kassiererin, Deutsche, sucht Stellung auch im Kleinhändler. Angebote unter 2005 an die Z. 3. 28950

Junge Deutsche, gebildet, gute Rechnerin, sucht Kundenreise Beschäftigung im Büro. Angebote unter 2016 an die Z. 3. 28905

Deutsche aus Altreich, perfekt Lohnbuchhalterin, Schreibmaschine funktionierende Büroarbeiten vertraut, sucht Beschäftigung für einige Abendstunden. Zuschriften unter 2003 an die Z. 3.

Deutsche, früher selbständig, auch mit Schreibmaschine vertraut, sucht Stellung als Betriebs-Kassiererin. Angebote unter 2010 an die Z. 3.

Intelligente Dame, der ruffischen und polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, Deutsch einermäßig beherrschend, sucht entsprechende Stellung als Büroassistentin, Sekretärin in besserem Haushalt. Ang. unt. 5996 an die Z. 3.

Damenkleiderin, evtl. auch Herrenwäsche, sucht leitende Stellung. Gehaltsanfrage an die Z. 3. unter 5998.

Junge Schneiderin sucht Anstellung. Angeb. unter 2014 an die Z. 3.

Bürokräftin sucht Stellung im frauenlosen deutschen Haushalt. Angebote unter 5997 an die Z. 3.

Mietgesuche

Wohnung, 5 bis 6 Zimmer in Stadtmitte, geeignet für Rechtsanwaltsbüro, ab sofort gesucht. Angebote unter 5995 an die Z. 3. 28917

4 möbl. Zimmer, für Angestellte, für sofort gesucht. Hoch- und Ingenieurbau Dr. Hans Rose, Viktoriastr. 180, einzureichen. 28876

Möbl. Zimmer (2-3) von 2 geb. Herren gesucht. Angebote unter 5867 an die Z. 3. 28818

Zwei Frontzimmer, gut möbliert, mit Küche oder Küchenbenutzung, möglichst mit Bad und Zentralheizung, gesucht. Preisangebote unter 5972 an die Z. 3. 29139

Wohlfühleres Zimmer, Stadtmitte, von berufstätiger Dame gesucht. Gest. Angebote unter 5868 an die Z. 3.

Zimmer, besser möbliert, von leitendem Beamten für sofort gesucht. mögl. Adolf-Hitler-Schlageterstraße, Hindenburgplatz. Angebote unter 1370 an die Z. 3.

Verfügbare Bageräume, 3 bis 5000 qm, mit Gleisanschluss, gesucht. Angeb. Otto Hacklers Erben, Rarburger Straße 1. 29151

Geeignete Räume, Beerzimmer oder möbliert, im ersten Stock, auch Parterre, in guter Lage, zur Einrichtung unserer Zweigstelle, sofort gesucht. Feuerbestattungsverein Wartenberg, E. W. Hauptgeschäftsstelle Polen, Gerichtsplatz 9. 28877

Fabrikraum von ca. 1500-2000 qm wird gesucht. Bedenkt wird ein Ort in der Provinz, evtl. Konstantinow, Belchatow, Selow oder Tuzel. Ang. unter 1871 an die Z. 3.

Zimmer, gut möbliert und sauber, von Herrn gesucht. Angebote unter 5991 an die Z. 3. 28908

Möbl. Zimmer, ab Meisterhausstr. 15 Nähe Hauptbahnhof, von 2 berufstätigen Damen gesucht. Angeb. Ullner, Viktoriastr. 125, Sandsteingebäude 15. 29169

Möbliertes Zimmer in Kallisch für 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Angeb. unter 1379 an die Z. 3.

3 Büroräume zu vermieten. Horst-Winkel-Str. 67 (alt 49). 29104

IN DER BESCHRÄNKUNG ZEIGT SICH DER MEISTER



OVERSTOLZ 4 1/2 Pf. ohne Mundstück

weder in der feinsten Kaffeebohnenpackung.

welche die Gründer des Hauses Neuerburg von ihrem Vater mit auf den Weg bekommen hatten, hat sich bis heute bewährt. Zur Zeit der Gründung von Haus Neuerburg war es Brauch, daß jede Zigarettenfabrik viele Sorten, oft 100 und mehr, anzubieten hatte. Haus Neuerburg begann damit, nur wenige Marken herzustellen, mehr als 5 hat es nie fabriziert. Damals war es für das kleine Geschäft notwendig, alle Kräfte auf wenige Einzelleistungen zu konzentrieren. Dieser Grundsatz wurde aber auch dann beibehalten, als Haus Neuerburg zu einem Großunternehmen anwuchs. Er hat wesentlich dazu beigetragen, den guten Ruf seiner Marken zu begründen.

HAUS NEUERBURG



Unterricht

Nachhilfestunden für eine Schülerin der 1. Klasse der Oberschule gesucht. Ang. an die Z. 3. unt. 2004 erbeten.

Erteile ruffischen Sprachunterricht. Angebote unter Anschrift: Adolf-Hitler-Str. 41, Z. 11, täglich zwischen 17 u. 18, außer Sonntag, R. Kaminist. 28931

Heiratsgesuche

Betriebsleiter, Junggeselle, 51 Jahre, (Altreich), wünscht Heirat mit Fräulein oder Witwe. Einkommen ca. 2000,- bis 3000,-, da Barvermögen und Rente vorhanden. Einbeirat in Eigentum oder Gesellschaft angenehm, jedoch nicht Bedingung. Angebote möglichst mit Bild erbeten unter 1378 an die Z. 3.

Herr, 43 Jahre, vermögend, wünscht die Bekanntschaft einer gut aussehenden, charaktervollen Lebensgefährtin bis 37 ohne Anhang, ausführliche Zuschriften unter 5988 a. d. Z. 3.

Hausbesitzerin, 40 J., sympath., Sprachkenntnisse, sucht einen Lebensgefährten. Ang. unt. 5985 a. d. Z. 3.

Frau, Ende 30, mit eigenem Haushalt, aufrecht u. wirtschaftlich, wünscht gebildeten Ehepartner fernverdienend. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (gerne), Ang. an die Z. 3. unter 2009 an die Z. 3.

Fräulein, 33 Jahre alt, schlank, 1,80 m, wirtschaftlich, sucht Lebensgefährtin, Witwer mit Kind angemessen. Bildzuschriften (sofort zurück) unter 2008 an die Z. 3. 28955

Gebildeter Kaufmann in leitender Stellung, mit Eigenheim (Viktorienstr. 139) sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft mit gutgemachtem, wohlhabender Dame (gebildet), zwischen 28-32 Jahren, von symp. gepflegtem Aussehen und besserer Lebensart. Nur Bildangebote unter 5999 an die Z. 3.

Verkäufe

10 Waldparzellen von 15 000 qm zu verkaufen. Zu erfragen Gartenstraße 45, Z. 1. 28862

Schorla mit Gummibereifung zu verkaufen. Dilsandstr. 171, Z. 4, von 17-19 Uhr. 28883

Wer kauft Opel 4/16 zum Verschrotten. R: f 13924. 29139

Zweiflammerkessel, 30 qm Heizfläche, 6 Atm, mit neuer Saugpumpe, groben und feinen Armaturen, Coolepumpe u. Injektor, als Pressluft sofort preiswert abzugeben. R. Schiewel, Breslau 2, Lehmgartenstraße 38.

Höbelant, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen König-Heinrich-Str. 63, beim Hausmeister. 29176

Bohne (Eiche), 3000 Str. Inhalt, zu verkaufen. Ruf 206-73. 29176

Halbes, gemauertes, neues, massives Haus billig zu verkaufen. Auskunft Meisterhausstr. 115, Z. 19, Montag 10-18. 28909

Kindersportwagen zu verkaufen. Lindenborfstraße 13, Z. 10, bei Müller. 28944

Schlafzimmer, kompl. neu, Schreibstisch u. anderes zu verkaufen. Buschlinie 44, Z. 7. 28944

Photoapparat, 4,5x6, mit 10 Filmen, zu verkaufen, ebenso Handbohrmaschine, elektr. Buschlinie 44, Z. 7. 28944

Radio, Telefunken, mit 7 Röhren, mit Plattenspieler u. 60 Platten, zu verkaufen. Buschlinie 44, Z. 7. 28944

Wir haben folgende Maschinen und Anlagen gebraucht, jedoch gut erhalten und betriebsfähig, zum Teil nur kurze Zeit in Verwendung gestanden, abzugeben:

- 1) Brackerei-Maschinen: 2 Blechdruck-Handhebelpressen 60x80 cm, 2 Stendruck-Handhebelpressen 60x80 cm, 2 Universal-Steinschleifmaschinen für Steiner 900/650 mm, 1 Farbenrührmühle mit 3 Porphyrrwalzen, 280 mm Walzenbreite.

- 2) Wechsellager-Maschinen: 3 halbautomatische Längsnaht-Lötmaschinen, Dosenenddruck. bis 152 mm, Dosenlänge bis 190 mm, 1 Fadendruck-Maschine mit Fußbetrieb und Gasapparat mit 1 Kopf. Durchm. bis 275 mm.

- 3) Elektrische Maschinen: 1 Autotransformator, Type WE 20/06, 8,5 KVA, 1 Gleichstrom-Umformer für elektrol. Zwecke, 1 Gleichstrom-Dynamo für elektrol. Zwecke.

- 4) Dampfkessel und sonstige Anlagen: 1 Xydo-Dampfkessel, 9,5 m² tot. Heizfläche, 4 Atm, 190 kg Dampf/h, 1 Muffelofen, 2300/580 mm Muffelgröße, 1 Gasolin-Trommel, Durchm. 400 mm, für 50 Liter, 1 Gasolin-Trommel, Durchm. 300 mm, für 25 Liter, 1 Lastenauflage-Maschine für 500 kg Tragkraft, 4 Etagen, 1 Schweiß-Maschine mit 2 Schmirgelscheiben und Klemmenantrieb, 1 Quersäge zum Spreißel-schneiden mit Vorlege-, 1 Acetylen-Reiniger und „Simplex“ einschl. 2 Manometer.

- Anträge erbeten unter 1880 an die L. Z.

Revolver-Schlichtmaschine, gebraucht, m. Kraken und Kupferwalzen, 600 mm lang, gebrauchte Schraubendreher, 2,27 m hoch, Fläche ca. 1 m, Länge der Spindel 950 mm, zu verkaufen. Angebote erbeten unter 2012 an die Z. 3. 28988

Schwarzer Anzug u. Paletot zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 79, Z. 41. 28933

Smoking, fast neu, Kalkhof, Tauentzienstraße 54, zu verkaufen. 28933

Grammophon (Elektrika) zu verkaufen. Schlageterstraße 109, Z. 5. 28926

Berlenonauto, Essex, zu verkaufen. Meisterhausstr. 139 (alt 69), Z. 16, Ruf 276-45. 28926

Handwehrtische sowie Teile zu verkaufen. Dilsandstr. 63. 28924

Gebrauchter Fißel umgushaber zu verkaufen. Zietzenstr. 72, Z. 5. 28924

Kaufgesuche

St. Schuße, Gr. 39, zu kaufen oder gegen größere zu tauschen gesucht. Angebote unter 5990 an die Z. 3.

Mehrere Postkraftwagen, evtl. Jungmaschinen sowie Anhänger für 22 1/2 bis 6 1/2 t Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. 5987 a. d. Z. 3. 28936

Kindersportwagen in gutem Zustand, sowie Photoapparat (Schmalformatkamera) zu kaufen gesucht. Ang. unter 5961 an die Z. 3. 28898

Kaufe ein Grundstück. Angebote unter 5823 an die Z. 3.

Grundstück von einigen Morgen mit Obstgarten u. Wohnhaus, in der Nähe der Stadt, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unt. 5897 an die Z. 3. 29102

Haus mit 6 Zimmern, im Zentrum, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an Frau Peters Adolf-Hitler-Str. 10. 28794

Kasschuh, schönes Tier, rubenrein, etwa einjährig, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5982 an die Z. 3.

2 Zugpferde und Koffwagen mit Ballonbereifung dringend gesucht. Angebote unter 5990 an die Z. 3. oder Ruf 101-50.

Nähmaschine (Overlock) und Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ruf 103-34, von 8-13 und 15-18 Uhr. 28906

Kabinett-Nähmaschine, in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Gest. Ang. Ruf 242-74. 28946

Felzmantelchen, möglichst weiß, für Kleinkind, zu kaufen gesucht. Ang. erbeten an die Z. 3. unter 5992

Silberbesteck, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5993 an die Z. 3.

Freihandverkauf Staatsdomäne Ludzina in Ludzina.

Schneidmesser, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 2013 an die Z. 3.

Schreibstisch, gebraucht, gut erhalten, Büroapparat, Schreibmaschine, Waschstisch mit Marmorplatte, zu kaufen gesucht. Ang. unt. 6000 an die Z. 3. 28916

Stiefel dringend gesucht. Gr. 43-44. Ruf 136-37. 28916

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gruen's Bier und Weinstuben. Ruf 235-50.

Koffwagen, Plattenwagen mit oder ohne Gummibereifung für 3 t, gesucht. Angebote unter 1378 an die Z. 3.

Verloren

Reisefkarte der Emilie Eißner, Rischhofenstr. 25, verloren. 29171

GEDIEGENES RASIERZEUG FÜR DEN HERRN UND DEN FRISEUR



Gerhard Memmel LITZMANNSTADT ADOLF HITLER STRASSE 52 RUF 234 36

3 Postkarten der Anna Wilhelm u. Edith Klaus sowie die polizeiliche Anmeldung meines Hausmädchens, der Anna Zmurek, Friederichstr. 4, Z. 55, verloren. 28936

Russischer Nationalausweis und Kopie Anmeldung der Agata Wioniewski, Birkenbinderstr. 37, verloren. 28936

Zugelassen

Am 25. 9. 41 ist in das Lager Wuppertaler Str. 25, der Volksdeutschen Mittelstelle, ein Wolfshund zugelassen, der hier abgeholt werden kann. 28905

Entlaufen

Belling-Hündin, braun mit Rabelbruch, entlaufen. Abzugeben Bahnhofsstr. 27, Diegmühl. 28905

Verschiedenes

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gler Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Viktorienstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Wischen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. U. Schmidt, Str. der 8. Armer 123 Ruf 142-80

SCHROTT UND METALL alte Maschinen, Fabrikabfälle, Lampen und Papier kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Zietenstraße 241 Ruf 129-97

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht - dann Ruf 168-17 Wir schicken sofort

Ich nehme Aufträge für plastische Firmenschrift in Kunststein entgegen - dauerhaft, schön, billig.

Merkel, Hohensteinerstr. 162

Möchten Sie heiraten? Sicher finden auch Sie Ihren ersehnten Ehepartner unter meinen vielen Aufträgen. Bitte schreiben Sie auch Sie mir einmal. Maria Charlotte v. Stephan, Leipzig O 1, Johannipl. 21, Ruf 275-06



**Hier spricht die NSDAP.**

Dg. Hindenburg. Am 3. 10., Berammlung der Dg. Es spricht Gauredner Landesgeschäftsführer Dg. Hermann Brodelmann.  
Dg. Meisterhaus. Frauenwerk. Morgen, 18.30 Uhr, Ortsratsbesprechung.  
Dg. Waldborn. Dienstag, 20 Uhr, der übliche Schulungsabend.  
Dg. Ludendorff. Jeden Dienstag, 19 Uhr, Jugendgruppenheimabend, Adolf-Hitler-Straße 282.  
Dg. Heidental. Dienstag Stabsbesprechung im Ortsgruppenheim, Fuldastr. 4, um 19 Uhr. Um 20 Uhr Besprechung der Stad- und Zellenleiter.  
Dg. Heerstraße. Dienstag, 20 Uhr, Schulungsabend im Dg. Heim, Wiedomstr. 30.  
Kreisstelle Deutsches Frauenwerk. Jeden Freitag von 19 Uhr bis 22 Uhr für alle Jugendgruppenmitglieder, Singen, Turnen und Schwimmen. Jeden

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Bei Menschen, die jahrelang an erschwertem Stuhlgehen leiden, weist der Gebrauch des rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — früh und abends ungefähr 1/4 Glas — oft ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Fragen Sie Ihren Arzt!

**Brauchen Sie Lagerräume?**

Rufen Sie 15-0-15 an

Expedition **Ludwig Korol**

Dienstag von 8 Uhr bis 9.30 Uhr und von 19 Uhr bis 21 Uhr Frauenturnen.  
Deutsches Frauenwerk. Dg. Fischenhof. Dienstag, 18 Uhr, Gemeinschaftsbesprechung, Heerstraße 165.  
Fähnlein 21. Heute tritt das Fähnlein um 8 Uhr früh im Heim, Wiedomstr. 42, in Uniform an.  
Jugend-Mannschaften. Die Jugend-Mannschaften im Fußball der SG. Union 97 und der DSG. 07 treten heute 13 Uhr im Stadion am Hauptbahnhof an.  
DDM. Der gesamte DDM tritt heute, 10 Uhr, im Hitler-Jugend-Park und um 15.30 Uhr am Freizeitanlage zur Wimpelübergabe an.  
St.-Standarte Litzmannstadt/N. Die E.W.R. Besprechungen finden ab Montag wieder laufend statt. (19.30 Uhr, Dessauer Str. 11.) Alle früheren und neuen Teilnehmer haben zu erscheinen.

In der kommenden Woche beginnen folgende Lehrgemeinschaften des Berufsberatungswerts der Deutschen Arbeitsfront: Montag, 10 Uhr vorm., Sonderlehrgem. Stödel 19/517, Ludendorffstraße 74/76, 2. Stod.; Dienstag, 20 Uhr, Sonderlehrgem. Stödel 19/514, Ludendorffstraße 74/76, 2. Stod.; Mittwoch, 10 Uhr, Sonderlehrgem. Stödel 19/518, Ludendorffstraße 74/76, 2. Stod.; Donnerstag, 20 Uhr, Sonderlehrgem. Stödel 19/515, Ludendorffstraße 74/76, 2. Stod.; Freitag, 10 Uhr, Sonderlehrgem. Stödel 19/519.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Litzmannstadt, Bereitschaft (m). Dienstag, d. 30. 9., 19 Uhr, Dienstabend in der Ribbelungenstraße 5/7. Bereitschaft (w) — Montag, d. 29. 9., 18.30 Uhr, Ausbildungslehrgang, Dr. Böhmer; Dienstag, d. 30. 9., 18.30 Uhr, Dienstabend der Bereitschaft (w) 2 im Lo-

sal der Technischen Nothilfe, Adolf-Hitler-Str. 61; Mittwoch, d. 1. 10., 18.30 Uhr, Dienstabend der Bereitschaft (w) 1 im Lokal der Technischen Nothilfe, Adolf-Hitler-Str. 61; Donnerstag, d. 2. 10., Ausbildungslehrgang Dr. Trilisch, 18.30 Uhr; Sonnabend, d. 4. 10., Prüfung der Anwärterinnen des Lehrganges Dr. Trilisch. Zeit 17 Uhr.

**Kreis Kalisch**

Hohenfelde Ausb. 28. 9., 8-10; Petershagen Jellen. 28. 9., 20; Schönborn Ausb. 28. 9., 8-12, 30. Heimabend 30. 9., 15-17; Spaierfeld Ausb. 28. 9., 8-12; Treuenfiegen Ausb. 28. 9., 8-11.

**Aus den Ostgaueu**

Graubenz. Todesstrafe für Rundfunkverbrecherin. Das Sondergericht verhandelte gegen die Hauswirtsin Pelagia Bernatowicz und mehrere Mitangeklagte, sämtlich Polen. Die 1897 in Graubenz geborene Pelagia Bernatowicz war bei einem in Graubenz eingesetzten deutschen Arzt als Wirtschafterin tätig. Während der Abwesenheit des Arztes benutzte sie dessen Rundfunkgerät, um ausländische Sender abzuheören und lud regelmäßig sonntags einen Kreis von polnischen Bekannten zu diesem verbrecherischen Treiben ein. Da ihr genau bekannt war, daß den Polen in den Ostgebieten der Besitz von Rundfunkgeräten untersagt ist und sie auf Grund

zahlreicher Veröffentlichungen wußte, daß das Abheören ausländischer Sender allgemein verboten und unter Strafe gestellt ist, hat sie sich in schwerster Weise gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vergangen, um so mehr, als sie versucht hat, ihre polnischen Mitangeklagten zum Widerstand gegen das Deutsche Reich aufzustacheln. Die Handlungsweise der Angeklagten geht weit über den Tatbestand des Rundfunkverbrechens hinaus. Daher war die Todesstrafe die erforderliche Sühne. Wegen Abheören ausländischer Sender ohne Teilnehmer verhängt. Die von ihr verführten Mitangeklagten wurden zu hohen Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren verurteilt.

Kattowitz. Das Sondergericht sprach gegen den Rundfunkverbrecher Wilhelm Franz Skorrupa aus Königshütte eine Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren aus.

**ADOX** *Dr. Schleichers*  
Fotofilm

**Büromöbel**

Büro-Bedarfsge-  
brauche  
Ruf 572 41  
Tautenzienstr. 53

**Nutze die Zeit**

auf der Bahnfahrt, im Wartezimmer, im Luftschutzraum:

Lies

**Reclam**

die größte Wissensquelle der Welt

**Reclams Universal-Bibliothek**

bringt seit 74 Jahren in über 7400 Werken das beste Schrifttum aller Zeiten und Länder zu niedrigstem Preise. Jede Nummer kostet nur 35 Reichspfennige

Fragen Sie Ihren Buchhändler — er berät Sie!

**Glühlampen  
Beleuchtungskörper**

in großer Auswahl und ob Lager

Großhandlung  
**„FERRO-ELETRICUM“**  
Inh. Paul Zander  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123

**Eine gute Verdauung**

Ist der Schlüssel zu Ihrem Wohlbefinden. Ist Ihre Verdauung nicht in Ordnung, dann ist der ganze Mensch nicht in Ordnung. Nehmen Sie jeden Morgen eine „Kleine Dosis“ Neo-Krautchen-Salz, damit sorgen Sie dafür, daß Ihre Verdauung geregelt ist und daß Ihre Nieren, Leber, Blat und Magen frei von Unreinigkeiten gehalten werden, daß Sie nicht unter Verstopfung leiden. Arbeiten diese Organe richtig und regelmäßig, so haben Sie Ihrer Gesundheit einen anten Dienst geleistet. Eine „Kleine Dosis“ Neo-Krautchen-Salz jeden Morgen genügt, um die inneren Organe in Ordnung zu halten. Neo-Krautchen-Salz ist ärztlich empfohlen. Bestimmen Sie sich heute mit Neo-Krautchen-Salz. Ein Originalglas kostet RM. 2,70 und reicht für drei Monate, einschließlich 3 Rpf. pro Tag. erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.  
Insl.-Lager H. Barciowski, Polen, Märktische Straße 13/18

**Schreibmaschinen**

gegen Bezugschein kurzfristig lieferbar



**Alex Bluschke**  
LITZMANNSTADT

ADOLF-HITLER-STR. 79 - RUF-157-54  
SPEZIAL-REPARATURWERKSTATT

**Sichte-Durchschreibe-Buchführung**

ohne Karteikasten. DRP. ausl. Patent  
Lohn-durchschreibebuchhaltung  
LOUIS BLAUBERG, König-Heinrich-Str. 63

**Kaufe ständig**

Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan und Musik Instrumente.  
An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art  
Karl Krüger, Ostlandstraße 139

**Tabakspitzen, Zigarettenspitzen, Feuersteine, Brennstoff usw. liefert prompt an Wiederverkäufer**

Hans R. Richter, Breslau 1  
Schmiedebücke 21 Ruf 21708

**Hildegard Manthey**

**Schneiderin** für Kinder-garderobe  
Oststraße 49, W. 49

**Alfred Dübner**  
LITZMANNSTADT  
ADOLF-HITLER-STR. 112 RUFNUM. 231-08

**Betriebsführer!**

Das Jahr 1942 ist im Anmarsch.

Wahrscheinlich werden auch Sie Ihre Buchhaltung auf eine neuzeitliche Durchschreibebuchführung umstellen wollen.

Hunderte von Betriebsführern im Litzmannstädter Bezirk stellten ihre Buchführung auf die **Taylor's Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs-, Anlagen-Buchhaltung** um.

Werden auch Sie das tun? Wenn ja, dann erleichtern Sie uns bitte unsere Arbeit und erteilen Sie uns, statt im Dezember, schon jetzt Ihre Aufträge, damit wir rechtzeitig liefern können.

Unser Auslieferungslager und unsere Ausstellung stehen Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

**Bezirksstelle Litzmannstadt**

Adolf-Hitler-Straße 61, Fernruf 143-18

Zentrale Stuttgart, Mitnachtbau

**CHEVROLET**

**Ersatzteile für alle Modelle**

Große Mengen Zylinderblöcke und Zylinderköpfe, Zahnkränze, Hinterachswellen, Kühler, Ventile, Kugellager, Getriebeteile, Holzräder, Radscheiben, Kotflügel u. Lockheed-Bremsen-Ersatzteile sofort lieferbar.

Autohof W. Hochstraß, Hagen in Westf.

Eckeseyer Straße 146, Ruf 227-12.

**AUTOMOBILE**

Gebr. Fiat Topolino generalüberholt, Ford Eifel, Opel Olympia, Opel P. 4.  
Montag ab 10 Uhr. Ruf 109-18

**Bestellungen auf**

**Winterkartoffeln**

nimmt an:

**Warengenossenschaft Pabianice**

Bahnhofstraße 48, Bahnhofstraße 7 und Horst-Wessel-Straße 11, Ruf 222

Verlangt in Gaststätten und Hotels die L. Z.

**Schrott  
Altmetalle**

Jeder Art u. Menge holt sofort ab  
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel  
Lagerstr. 27/29  
Ruf 127-05

**Neue Säcke**

aller Arten aus Misch- und Paplergewebe liefert  
Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung  
Inh. St. Miele  
Gielwitz, Ruf 2782  
Kattowitz, Ruf 35129



**So viel Schaum von einem Eßlöffel?**

Wenn Ihre Seife oder Ihr Waschlauge nicht gut schäumt, woran liegt das? Weniger an der Seife und am Waschlauge, sondern am Wasser! Im Wasser sind gewisse Kalkverbindungen, die von der Seife wie ein Magnet angezogen werden. Dadurch wird die Seife zum Teil unlöslich. Sie schäumt schlecht und reinigt ungenügend. — Wie vermeiden Sie diese Nachteile? Sie müssen dem Waschlauge ein Mittel begeben, das die Verbindung des Kalks mit der Seife verhindert. Dann erst kann die Seife ihre volle Schaum- und Waschkraft entwickeln. Dieses Mittel ist Hento-Bleichsoda. Hento bindet den Kalk, macht das harte Wasser weich und sorgt damit für die beste Ausnutzung von Seife und Waschlauge. Bitte probieren Sie es selbst aus: verrühren Sie kurze Zeit vor Zugabe des Waschlauge einige Handvoll Hento im Wasser des Waschlauge!



Nun mühte man sich gut auskennen, denkt Frau Lotte. — Schöne Ware ist nicht immer gute Ware, und was teuer ist, muß nicht immer gut sein. Ott trägt der Schein und gerade junge Hausfrauen wissen, wie schwer es ist, richtig zu wählen, wenn Sachkenntnis und Erfahrung fehlen. Nur Erfahrung und Wissen schützen vor Irrtum. Darum ist es gut für uns Frauen zu wissen, daß auch die billigste „Camelia“-Sorte aus dem besten saugfähigen „Camelia“-Zellstoff-Flaum hergestellt wird, dessen Vorzug sich erst beim Gebrauch so richtig zeigen. Zellstoff-Flaum klummt nicht und wird nicht hart, sondern bleibt schmiegsam und löst sich in Wasser vollständig auf. Mag sein, daß andere Material sehr schön und weich erscheint, die erfahrene Frau nimmt trotzdem nichts anderes, denn Sicherheit und Frische an allen Tagen ist eine allzulieb gewordene Selbstverständlichkeit. Man möchte sie nicht gerne aus Spiel setzen.

**Camelia**  
die zuverlässige Reformbinde



**Wir** erhielten die schmerzliche, für uns immer noch unfaßbare Nachricht, daß nach Gottes heiligem Willen unser innigstgeliebter ältester Sohn, herzenguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

**Alexander Rinkewitz**  
44-Unterschwarzföhner

im blühenden Alter von 24 Jahren in höchster soldatischer Pflichterfüllung für unseren Führer und Deutschlands Zukunft am 8. September 1941 im Kampfe gegen den Bolschewismus sein junges Leben hingab. Er war erfüllt von einer selbstlosen Liebe zu den Seinen, tiefem Göttertrauen und einer heißen Vaterlandsliebe.

In tiefem Schmerz:  
Die trauernden Eltern,  
Geschwister, Verlobte u. Verwandte,  
Bruder und Schwager, z. 3. im Felde  
Rikmannstadt-Zabieniec, den 28. September 1941.

In treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland fiel im blühenden Alter von 22 Jahren in einem Baldfest in Rußland am 7. September 1941 unser innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Erwin Leo Müller**  
Schütze in einem Inf. Regt.

geb. am 1. Januar 1919.

In tiefer Trauer:  
Otto Müller und Frau Emma geb. Druze, als Eltern, Willi Otto, z. 3. im Felde, Lydia Schulz, geb. Müller, als Geschwister, Albert Schulz als Schwager, Elise Witte als Braut, Egon und Manfred als Neffen.  
Alexandrow, den 26. 9. 1941.

Auf dem Felde der Ehre fiel für Führer und Großdeutschland am 30. 8. 1941 in Rußland unser geliebter Sohn und Bruder, der

**Georg Müller**

im blühenden Alter von 20 Jahren.

In tiefer, stolzer Trauer:  
Die Eltern, Bruder, zur Zeit im Felde, und Verwandte,  
Rikmannstadt, den 28. 9. 1941.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter

**Christine Fröbnel geb. Petrol**

am 28. September 1941 zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet Montag, den 29. 9. 1941, um 14 Uhr auf dem ev. Friedhof in Erzhausen statt.

In tiefer Trauer:  
Die Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden beim Heimzuge unseres unergelichten

**Emil Heinrich Wnh**

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Döberstein für die trostreichen Worte, sowie den Landsleuten und der Gefolgschaft der Firma Heinrich Wnh Erben unseren Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimzuge unseres unergelichten

**Felix Schindlauer**

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank aus. Ganz besonders danken wir der Geistlichkeit und den Kranz- und Blumenpendern.

Die trauernden Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise herzlichster und aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzpenden beim Heimzuge unseres lieben unergelichten

**Leopold Zietle**

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Schödl für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, unseren herzlichsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen

**Bilder** Führerbilder, Gemälde u. a. sowie Wandsprüche in wundervoller Ausführung  
Bilderleistenwerkstatt  
**E. B. WALLNER**  
Buschwilke 132, Ecke Ostlandstraße Ruf 245-93

**Dorits-Helga**  
Hubi hat ein Schwesterchen bekommen  
Rudolf und Hedwig Stenke, geb. Halupski  
Alexandrow z. 3. in d. II. Städt. Frauenklinik

† **Elfi Hedwig Dagma**  
In dankbarer Freude zeigen wir an, daß unsere Elfi am 23. September 1941 ein gelundes Schwesterchen bekommen hat  
Hedwig und Herbert Schwarzhöflich  
Fotosch. (S. Dohensalze) Danzabrill

Unsere Verlobung geben wir bekannt  
**Marianne Dalhaus**  
Dr. med. Franz Triltsch  
Rikmannstadt Euguß-Wier-Krankenhaus

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Willy Roth**  
Walter Pfeiffer  
San.-Uffs.  
Rikmannstadt Derselz. 6 Wien

Wir grüßen als Verlobte  
**Elise Schwarz**  
Ernst Pecher  
Rikmannstadt, Erzhardt-Pager-Str. 54 Karisbad-Wehehdig

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Brankilde Dagmar Walter**  
Fritz Müller  
Rikmannstadt z. 3. im Felde



**Fahrräder**  
Fahrradanhänger  
Transport-Dreiräder  
Motorräder  
Ersatzteile und Zubehör  
Reparaturwerkstatt  
Fahrradhandlung  
**A. Bayer & Co.**  
Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Straße 70  
Fernruf 233-21

**Übernahme Malerarbeit**  
größten Umfangs A. Wilhelm  
Windecker, Malerwerkstatt,  
Oststraße 32, Fernruf 115-72

**Kaufe ständig Möbel**  
**Seppiche und Belze**  
aller Art  
**S. Schubert** Dorcht-Winkel-Str. 28. Fernruf 277-85.

**Puppenperrücken**  
echt Haar, 2 Zöpfe, ca. 80 Dtz. Gr. 24-42 preisgünstig abzugeben. Näh. unt. L. G. 1059 an A la Leipzig C. I.

**GLASERWERKSTATT**  
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

**Entwanzungen**  
führt aus Schädlingsbefreiungsinstitut "Paritid" Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-58. Feuertliche Methoden: kein Ausräumen, kein Vertreiben, ungeschädigt, Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen

**Foto-Kürbitz**  
Das Fotofachgeschäft  
**Litzmannstadt**  
Adolf-Hitler-Straße 121  
Alles für den Fotoamateur  
Lieferant der Behörden, Industrie, Berufsfotografie u. für Röntgenmaterial

**Kaufm. Ausbildung**  
Individuelle Einzel-ausbildung  
in Reichsarbeitsdienst, Danzig, Laagasse 48/49 Maschinenschreib. Buchführung  
Schreibschrift, Korresp., Rechnen, Kontorab. Jahreskurse, Halbjahreskurse Beginn täglich, Lehrplan kostenlos



„Diese beiden Schuhe passen, die nehme ich.“  
„Was! Rechts Größe 42, links 46!“  
„Ja, links habe ich Hühneraugen.“  
„Das ist zum Lachen, kennen Sie nicht Lebewohl!“  
\*Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Lebewohl - Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien.

**Kirchliche Nachrichten**  
St.-Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Straße 283. 16. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr: Frühgottesdienst; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor E. Meyer; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hl. Abendmahl, Pastor E. Meyer; von 3.30 bis 4.30 Uhr werden die Taulen vollzogen, Pastor A. Löffler. Matthäi-saal. Montag, 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor A. Löffler; Montag, 7 Uhr: Männerstunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, 6 Uhr: Jugendstunde; 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Löffler; 8 Uhr: Heflerstunde, Pastor E. Meyer. Freitag, 5 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Löffler. Sonnabend, 7 Uhr: Jugendstunde. Predigtstation, Amrumstr. 29. Sonntag, 10.30 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor E. Meyer. Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Löffler.

**Innungsnachrichten**  
**Schlosserinnung**  
Am 5. 10. d. J., vormittags 10.30 Uhr, findet im Kino Dell, Buschlinie 123, ein Tonfilmvortrag über Werkzeugstahl und Hartmetall statt. Veranstalter ist Deutsche Edelmetallwerke AG, Berlin.  
Ich lade sämtliche Mitglieder der Schlosserinnung und deren Gefolgschaftsangehörige, Fachleute der metallverarbeitenden Industrie sowie die Zöglinge der Schule für Metallverarbeitung zu diesem hochinteressanten Tonfilmvortrag freundlich ein.  
Alex Linke  
Obermeister der Schlosserinnung

**Achtung Putzmacherinnen!**  
Bitte am 1. Oktober 1941 um 20 Uhr in der Schnellerrinnung, Adolf-Hitler-Straße 157, zu erscheinen, zwecks Abholung der Filzstumpen.  
Obermeisterin Hedwig Schödl

**Bleche, Rohre, Stangen**  
in verschiedenen Profilen, aus  
**Messing, Kupfer**  
Aluminium, Blei, Zink und Zinklegierung  
Metallgroßhandlung Ratner, k.V.  
**W. Frischfeldt**  
Buschlinie 73 Ruf 164-54

**Über 117 Jahre**  
genießt die „Aachener und Münchener“ die Wertschätzung ihrer Kunden. Das uns entgegen gebrachte Vertrauen bietet auch Ihnen jene Sicherheit, die für eine beruhigende Versicherungsnahme so wertvoll ist.

**Aachener und Münchener Versicherung**  
Zweigstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 161  
Derzeitige Garantiemittel .. .. rd. RM. 50.000.000  
Bisherige Schadensleistungen .. .. 690.000.000  
Vertreter und Vermittler werden gesucht  
Versicherungen aller Art

**„CERESIT“**  
Das weltbekannte Mörteldichtungsmittel gegen Wasserschäden, feuchte Kellerräume u. s. w.  
auf Lager bei  
**Farben- u. Chemikalien-Grosshandel**  
**Richard Lehrmann**  
Litzmannstadt, Hauländer Straße Nr. 24  
Ruf Nr. 266-05

**Mechanische Tischlerei**  
**Hugo Milsch**  
Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 103/105  
Ruf 138-25  
Anfertigung von  
**Holzjalousien (Rolläden) und Ausführung einschlägiger Reparaturen**

**Achtung! Kraftfahrzeugbesitzer**  
Melden Sie die Beschaffung von Schneeketten rechtzeitig an, da sie nur auf „Freigabe“ herausgegeben werden  
**Schneeketten/Glassichtscheiben Heizsonnen und Kühlerhauben**  
auf Lager.  
**Heinrich Engelhorn, Kraftfahrzeugzubehör**  
Litzmannstadt, Schlageterstr. 66 (früher 209)  
Fernruf: 124-82

Ich habe mich in  
**Pabianice, Schulgasse 2 (am alten Ring)**  
niedergelassen. Zu Kassen zugelassen  
**Dentist Karl Hankel**

**GUSTAV KLATT & CO**  
Großhandlung  
**Seifen, kosmetische Artikel, Parfüms, Toiletteartikel**  
Litzmannstadt  
Hermann-Göring-Straße 90 (früher 22), Ruf 147-00

**Für kleine Wunden**  
nimmt Großmutter einen Leinenappan. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst: nehmen Sie lieber das heilende Wundpflaster  
**TraumaPlast**  
in allen Apotheken und Drogerien.



**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

<b>CASINO</b> Adoll-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmündl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15		<b>RIALTO</b> Meisterhausstraße 1 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmündl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15	
Das Spitzenwerk der Terra <b>Friedemann Bach</b> ** Heute, 10.00! Wochenschau-Sondervorstellung * 12 Uhr! Lachparade und neueste Wochenschau *		Ein heiterer und unbeschwerter Ufo-Film <b>Das leichte Mädchen</b> Heute, 9.30 und 12.00! Harzsymphonie und neueste Wochenschau *	
<b>CAPITOL</b> Zietzenstraße Ecke Hermann-Göring-Str. Ab 1. Oktober 1941 Kameraden auf See	<b>PALAST-Lichtspiele</b> Adoll-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr	<b>CORSO</b> Schlageterstraße 204 15, 17.30, 20.00 <b>Auf Wiedersehen Franziska</b> Wegen Renovierung geschlossen	
<b>DELI</b> Buschlinie 123 15.45, 18.00, 20.00 <b>Mutter</b>	<b>Die lustigen Vagabunden</b>	<b>EUROPA</b> Schlageterstraße 20 Wegen Renovierung geschlossen	
<b>GLORIA</b> Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 <b>Kora Terry</b>	<b>MUSE</b> Erzhäuser 17.30, 20.00 <b>Im Schatten des Berges</b>	<b>PALLADIUM</b> Böhmlische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 <b>Männer müssen so sein</b>	
<b>ROMA</b> Heenstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 <b>Tiergarten Südamerika *</b>	<b>MAI</b> König-Heinrich-Straße 40 15.30, 17.30, 19.30 <b>Inkognito</b>	<b>MIMOSA</b> Buschlinie 178 Wegen Renovierung geschlossen	

Sonntags auch 13.30! Deli, Gloria, Palladium, Mimosa, 12.00 Roma, 11.30 Mai, 15.00 Muse  
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlass mehr

**THEATER ZU LITZMANNSTADT**

STÄDTISCHE BÜHNEN

Sonntag, den 28. September 1941  
 KdF-Ring 7  
**Emilla Galotti**  
 Anfang 15.00 Uhr  
 Trauerspiel von G. E. Lessing  
 Anfang 19.45 Uhr  
**Das Land des Lächelns**  
 Operette von Franz Lehár  
 Freier Verkauf — Wahlfreie Miete

Montag, den 29. September 1941  
 H. J. Ring 1  
**Emilla Galotti**  
 Anfang 19.30 Uhr  
 Trauerspiel von G. E. Lessing  
 Vorverkauf für die Wahlfreie Miete jeweils 5 Tage — für den freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungstag

Kabarett-Restaurant  
**Casanova**  
 Heute  
**Nachmittagstee**  
 von 15.30 bis 18 Uhr  
 mit vollem Abendprogramm und abends ab 19 Uhr

**Reisender LUNAPARK**  
 Litzmannstadt — Blücherplatz  
**Heute, Sonntag, ab 13 Uhr**  
 in vollem Betrieb

**Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft**  
**„Kraft durch Freude“**  
 Die **Kreissinggemeinschaft**  
 verlegt ab sofort ihre Singstunden auf Dienstag, Beginn 18.30 Uhr im Gefolgschaftsraum M. Holmann, Danziger Str. 118

**Bürgerschützengilde Litzmannstadt**  
 Am Sonntag, dem 28.9.41, findet im Schützenhause, Königsbacher Straße Nr. 29, ab 10 Uhr früh **STERNSCHIESSEN** statt. — Reinertrag geht zugunsten des KWHW. 1941/42. Alle Mitglieder und Gönner des Vereins sind hiermit herzlich eingeladen.

**Aufruf!**  
 Zwecks Aufstellung einer Kriegserkennungsgilde werden alle deutschen Männer, die ehemals einen Waffenrock getragen haben, zu einem Appell am Dienstag, dem 30.9., 20 Uhr in die Ortsgruppenschulungsburg in Erzhäuser eingeladen.  
 DER BEAUFTRAGTE

**Reichsgautheater Posen**  
 Spielplan vom 28. September bis 5. Oktober

GROSSES HAUS	TAG	KLEINES HAUS
Die lustige Witwe Operette Franz Lehár Keine Wahlmiete, fr. Kartenverk. Anfang: 18 Uhr. Ende: 21 Uhr	Sonntag 28. Sept.	Geschl. Vorstellung f. d. HJ. Minna von Barnhelm Kein Kartenverkauf Anfang 14.30 Uhr. Ende 17 Uhr Minna von Barnhelm Dutzendkarte u. fr. Kartenverk. Anfang 18.30 Uhr. Ende 21 Uhr
Stammliete Montag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf Rothschild siegt bei Waterloo Anfang: 19 Uhr. Ende: 21 Uhr	Montag 29. Sept.	
Stammliete Dienstag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf Der Frelschütz Anfang: 18 Uhr. Ende: 21 Uhr	Dienstag 30. Sept.	Geschl. Vorst. f. d. Stadtverw. Minna von Barnhelm Kein Kartenverkauf Anfang 18.30, Ende gegen 21 Uhr Parkstraße 15
Stammliete Mittwoch A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf Die lustige Witwe Anfang: 18 Uhr. Ende: 21 Uhr	Mittwoch 1. Oktober	Dutzendkarte u. fr. Kartenverk. Anfang 18.30, Ende gegen 21 Uhr
Stammliete Donnerstag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf Rothschild siegt bei Waterloo Anfang: 19 Uhr. Ende: 21 Uhr	Donnerstag 2. Oktober	Geschl. Vorstellung f. d. HJ. Die Entführung aus dem Serail Kein Kartenverkauf Anfang 18.30, Ende gegen 21 Uhr
Stammliete Freitag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf Der Wildschütz Anfang: 18 Uhr. Ende: 21 Uhr Keine Wahlmiete, fr. Kartenverk. Die lustige Witwe Anfang: 18 Uhr. Ende: 21 Uhr	Freitag 3. Oktober	Minna von Barnhelm Dutzendkarte u. fr. Kartenverk. Anfang 18.30, Ende gegen 21 Uhr
Keine Wahlmiete, fr. Kartenverk. Die lustige Witwe Anfang 14 Uhr. Ende 17 Uhr	Sonntag 5. Oktober	Dutzendkarte u. fr. Kartenverk. Anfang 14.30 Uhr. Ende 17 Uhr
Keine Wahlmiete, fr. Kartenverk. Die lustige Witwe Anfang: 18 Uhr. Ende: 21 Uhr	Sonntag 5. Oktober	Dutzendkarte u. fr. Kartenverk. Anfang 18.30, Ende gegen 21 Uhr

**Filmtheater CORSO**  
 Schlageterstraße 204  
**Nur noch Sonntag und Montag**  
**Auf Wiedersehen, Franziska!**  
 mit **Marianne Hoppe** und **Hans Söhnker**  
 Beginn: 15.00, 17.30 und 20.00 Uhr  
 Geflossene Vorstellungen  
 Während der Wochenschau kein Einlass.

**DAMEN-KINDER-UND HERREN-HÜTE**  
 werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen  
 Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten  
**Charlotte Dems**  
 Modistin  
 Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt  
 Meisterhausstraße 60 (201) (Ecke Adoll-Hitler-Straße), Fernruf 152-85

**Heitmann Rost-u-Fleck-Entferner**  
 entfernen unendlich für den Gebrauch. (Nur Reichsmark wertig)  
 Hersteller: Gebr. Heitmann, Köln am Rhein früher auch in Riga  
 Im Drogen-, Farben- u. einschlägigen Handel zu haben.  
 Jede Seite, jeden Winkel in jedem Dreieck erreichen Sie schnell u. ohne Kenntnis von Lehrsätzen auf dem „Trigonometrischen“ DRGM. Preis RM 1,75 mit Gebrauchsanleitung u. vorgerechn. Lösungen. Besonders geeignet für theoretisch wenig Vorgebildete! Versand unter Nachn. u. Porto oder portofrei gegen Voreinsendung auf Postcheckkonto Leipzig 514 08 vom N-A-Verlag Ing. Körner, Zwickau/Sa., Roonstr. 69

**Wochenschau-Sondervorstellung**  
 HEUTE, SONNTAG, 10 UHR  
 Montag u. Dienstag 13 Uhr  
**Die große Umfangsschlacht in der Ukraine**  
 Der Reichsmarschall im Hauptquartier des Oberbefehlshabers des Heeres — Bomben auf sowjetische Kriegsbrücken im Raum von Murmansk — Die Eroberung von Vilpuri — Schnellboote jagen sowjetische Unterseeboote im Finnischen Meerbusen — Kampf um Leningrad — Angriff deutscher Kampfflugzeuge am Schwarzen Meer — **Der Sturm auf Kiew**  
 Einheitspreis 40 Rpf.  
 Wehrmacht und Jugend unter 14 Jahren 20 Rpf.  
**CASINO**

**Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt**  
 Nr. 281/41 **Deutsche Selbstversorger**  
 Alle deutschen Selbstversorger müssen sich in der Woche vom 29. 9. bis 4. 10. 1941 im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 85 (früher 21) in der Abteilung für Selbstversorger ihre Ausweiskarten abholen. Dieses kann nur durch einen Unterschriftsberechtigten geschehen.  
 Abfertigungszeiten sind:  
 Buchstaben: am: 29. 9. von 8 bis 13 Uhr  
 A-F Montag 30. 9. von 8 bis 13 Uhr  
 G-J Dienstag 1. 10. von 8 bis 13 Uhr  
 K-L Mittwoch 2. 10. von 8 bis 13 Uhr  
 M-O Donnerstag 3. 10. von 8 bis 13 Uhr  
 R-St Freitag 3. 10. von 8 bis 13 Uhr  
 T-Z Sonnabend 4. 10. von 8 bis 13 Uhr  
 Obige Abfertigungszeiten sind unbedingt einzuhalten. Wer keine Ausweiskarte hat, kann später seine ihm zustehenden Lebensmittelkarten nicht erhalten.  
 Litzmannstadt, den 23. 9. 1941.  
 Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

**Bekanntmachungen des Landrates des Kreises Lask**  
**Sonderzuteilung für die Stadt Pabianice**  
 Betr.: Zuteilung von Weintrauben  
 Auf den Abschnitt N 16 28 der deutschen Nahrungsmittelkarte gelangen in den nachstehend genannten Geschäften 250 g Weintrauben zur Verteilung:  
 Schöbel, Schloßstr. 12; Tonn, Schloßstr. 34; Hamann, Horst-Wessel-Str.; Schönrock, Richard-Wagner-Str.; Tschonsek, Hindenburgstr.; Haß, Schloßstr. 66.  
 Betr.: Speiseöl  
 Die Lebensmittelgeschäfte:  
 Eler, Wasserstr., Wahlfeld, Schloßstr., Knebel, Schloßstr., halten zum Verkauf an die deutsche Bevölkerung Speiseöl gegen Abgabe von Buttermarken bereit.  
 Pabianice, den 27. September 1941.  
 Der Landrat des Kreises Lask Ernährungs- u. Wirtschaftsamt

**Bekanntmachung des Landkreises Kutno**  
**Ausgabe von Schokoladenerzeugnissen**  
 Für die deutsche Bevölkerung des Kreises Kutno gelangen Schokoladenerzeugnisse zur Ausgabe, und zwar auf den Abschnitt der Fleischkarte für Erwachsene EA 1 27/28 und auf den Abschnitt der Fleischkarte für Kinder EAK 4 27/29 pro Person 100 Gramm.  
 Kutno, den 27. 9. 1941.  
 Der Landrat Ernährungsamt, Abteilung B.

**Rentenansprüche aus der Invalidenversicherung**  
 Für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt erfolgt nachstehende Neuregelung:  
 Ab 1. 10. 1941 sind sämtliche Ansprüche auf Renten und auf Erstattung von Beiträgen aus der Invalidenversicherung nur noch bei der Landesversicherungsanstalt Wartheland, Überwachungsamt 4, Litzmannstadt, Lutherstr. 16, werktags von 8—12 Uhr zu stellen.  
 Eine Beitragserrückung erfolgt nur an weibliche Versicherte, die nach dem 31. 8. 1939 geheiratet haben.  
 Für Ansprüche auf Leistungen aus der Angestellten- und Unfallversicherung ist nach wie vor die Sozialversicherungsanstalt Litzmannstadt, Splindlinie 225, zuständig.  
 Landesversicherungsanstalt Wartheland, Überwachungsamt 4.

**Postbezieher!**  
 Das Bezugsgeld für den Monat Oktober ist fällig. Nur eine sofortige Einlösung der Postbezugsgeldquittung sichert Ihnen auch eine punktuelle Zeitungszustellung.  
 „Litzmannstädter Zeitung“  
 Vertriebsleitung

**Filmtheater „CAPITOL“**  
 Zietzenstraße, Ecke Hermann-Göring-Straße  
 Mittwoch, 1. Oktober 1941, 19 Uhr  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
 mit dem Terra-Film  
**Kameraden auf See**  
 für geladene Gäste  
 Ab Donnerstag, 2. Oktober 1941 Beginn 15, 17.30 und 20 Uhr  
**Reichsdienstfahrten und Heeresautowimpel**  
 liefert **L. PUFAL**  
 Adoll-Hitler-Straße 153, Ruf 102-52.

**THEATER ZU LITZMANNSTADT**  
 STÄDTISCHE BÜHNEN  
**WOCHENSPIELPLAN**  
 vom 21.—28. September 1941

Sonntag 28. September	Emilla Galotti Trauerspiel von G. E. Lessing Anfang 15.00 Uhr KdF-Ring 7	Das Land des Lächelns Operette von Lehár Anfang 19.45 Uhr Freier Verkauf
Montag 29. September	Emilla Galotti Trauerspiel von G. E. Lessing Anfang 19.30 Uhr H.-J.-Ring 1	Das Land des Lächelns Operette von Lehár Anfang 19.30 Uhr
Dienstag 30. September	Das Land des Lächelns Operette von Lehár Anfang 19.30 Uhr	Der Biberpelz Diebkomödie v. G. Hauptmann Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Mittwoch 1. Oktober	Der Biberpelz Diebkomödie v. G. Hauptmann Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf	Zum letzten Mal Das Mädchen Till Lustspiel von W. Gondolatsch und A. Deißner Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Donnerstag 2. Oktober	Das Land des Lächelns Operette von Lehár Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf	Das Land des Lächelns Operette von Lehár Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf
Freitag 3. Oktober	Das Land des Lächelns Operette von Lehár Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf	Die vier Gesellen Lustspiel von Jochen Huth Anfang 20.00 Uhr Freier Verkauf
Sonntag 5. Oktober	Das Land des Lächelns Operette von Lehár Anfang 15.00 Uhr Freier Verkauf	Die vier Gesellen Lustspiel von Jochen Huth Anfang 20.00 Uhr Freier Verkauf

Vorverkauf für die wahlfreie Miete jeweils 5 Tage — für den freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungstag

**Kreiskulturring Litzmannstadt**  
 Durchführung: **NSG. Kraft durch Freude**  
**„OSTFANFAREN“**  
 Festliche Tage in Litzmannstadt  
 am 28. September 1941  
**im Helenenhofpark**  
**Groß-Konzert**  
 „200 Jahre deutsche Militärmusik“  
 Es wirken mit: Die Kapelle der SA-Brigade Litzmannstadt und das Musikkorps der Schutzpolizei  
 19.15 Uhr großer Zapfenstreich einer Militärkapelle mit Spielmannszug  
 Beginn 16 Uhr. Eintritt 25 Rpf.  
 Eintrittskarten an der Tageskasse ab 14 Uhr

**Vergnügungsplatz — Kalisch**  
**Reisender Luna-Park**  
 Eröffnung Sonntag, den 28. September, 12 Uhr  
**Zum ersten Mal in Kalisch, Marktplatz**  
 Eine riesige Schau erster deutscher Schauluststellungen.  
**Avusbahn** — Jeder fährt sein eigenes Auto! Schlenderbahn, im 100-Kilometertempo durch die Kurve! Ubootfahrt, Weltpanorama, Seesturmberg u. Talbahn, Vergnügungspalast, der humoristische Wasserfall! Kindermotorradkarussell, Geisterbahn, das Lachen im Dunkeln,  
 Der Todesfahrer an der senkrecht stehenden Wand! Hauruck-Schaukel!  
 Ferner: Schaubuden, Verlosungshallen, Schießbuden, Spielhallen!  
 Täglich ab 12 Uhr geöffnet.  
 Direktion **Arno Eisermann**